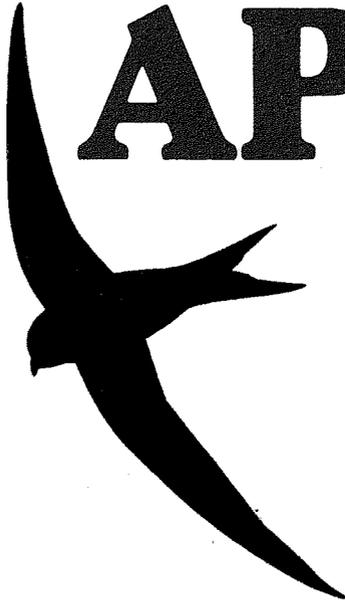


# APUS

Beiträge zur  
Avifauna  
Sachsen-Anhalts



BAND 9  
HEFT 7  
**1997**



# **APUS**

Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts, wird vom Ornithologenverband Sachsen-Anhalt e.V. (OSA) herausgegeben.

## **Redaktionskommission**

Dr. Max Dornbusch, Steckby, Klaus George, Badeborn, Reinhard Gnielka, Halle, Dr. Klaus Liedel, Halle, Dr. Bernd Nicolai, Halberstadt, und Robert Schönbrodt, Halle.

## **Schriftleitung**

Dr. Klaus Liedel, Krokusweg 8, 06118 Halle, Tel. (03 45) 5 32 06 73

## **Hinweis für Autoren**

Es wird gebeten, die Manuskripte, wenn möglich mit einem Textverarbeitungsprogramm auf Diskette gespeichert, an die Schriftleitung oder an ein Mitglied der Redaktionskommission einzureichen.

**Bestellungen** – auch ältere Hefte betreffend – sind an die Schriftleitung zu richten.

OSA-Mitglieder erhalten das neueste Heft der Zeitschrift kostenlos.

## **OSA-Bankverbindung**

Kreissparkasse Anhalt-Zerbst: Kto.-Nr. 3 301 006 735; BLZ 805 502 00

Mitgliedsbeitrag 1997: 25,— DM

## **Druckerei:**

Druckhaus Dessau GmbH; gedruckt auf Recyclingpapier „Enviroset“.

**Titelbild:** Brutnachweis des Wiedehopfes (*Upupa epops*) in der Elbaue bei Wittenberg 1995, in Süßkirsche auf einer Sanddüne (Foto: Guido Schmidt)

**Rücktitelbild:** Auf den Elbwiesen im NSG „Alte Elbe Bösewig“ (Kr. Wittenberg) sammeln sich jährlich Weißstörche (*Ciconia ciconia*) vor dem Abflug (Foto: Dr. Uwe Zuppke)

ISSN 0863-6346

## **Betrachtungen zum Status der Vogelarten im Altkreis Wittenberg/Sachsen-Anhalt<sup>(1), 2)</sup>**

**Zeitraum 1986 bis 1996 im Vergleich zur Artenliste des Zeitraumes 1950 bis 1985 mit einzelnen Ergänzungen zum Vorkommen ausgewählter Arten in Teilen des Landkreises Wittenberg nach der Gebietsreform im Jahre 1994**

von Manfred Schönfeld, Uwe Zupke und Herbert Rehn<sup>3)</sup>

Nachdem im Jahre 1985 eine erste Kommentierung der Vögel des Kreises Wittenberg vorgelegt wurde (SCHÖNFELD et al., 1985), erfolgt hiermit eine Aktualisierung des ermittelten Vorkommens der Vogelarten im Zeitraum 1986-1996.

Vorab soll jedoch nochmals an die seither verstorbenen Beobachter erinnert werden, welche an Exkursionen oder Arbeitsabenden der Gruppe der Wittenberger Freizeit-Ornithologen mehr oder weniger aktiv teilhatten. Es sind dies die Herren H. Becher, P. Braun, Dr. W. Jakobs, Dr. J. Placke und A. Rehn, alle Lutherstadt Wittenberg sowie G. Köhler, Bergwitz.

Da unter den gegenwärtigen Bedingungen auch im Folgezeitraum nicht mit der kurzfristigen Veröffentlichung einer Avifauna des seit der Gebietsreform wesentlich vergrößerten Landkreises Wittenberg zu rechnen ist, ist unter dem Kapitel Schrifttum weitere Literatur mit ornithologischem Inhalt, nunmehr den Landkreis Wittenberg betreffend, auch aus früheren Jahren in Ergänzung zur Arbeit von 1985 zusammengefaßt. Bereits in dieser Arbeit angeführte Literatur ist nicht nochmals erfaßt, auch wenn im Text zum Teil darauf Bezug genommen wird.

1) Herrn Dr. rer. sylv. Max Dornbusch, Steckby, in alter Freundschaft zum 65. Geburtstag im Mai 1997

2) Gilt als Ringfundmitteilung 3/1997 der Beringungszentrale Hiddensee

3) unter Berücksichtigung von Beobachtungsergebnissen der Autoren (Schö, Z, R), alle Lutherstadt Wittenberg (LuWi) sowie von H. Albrecht, Bergwitz (A), Dr. S. Beiche, LuWi (B), F. Dittrich, Wartenburg (D), H. Hampe, Dessau (H), R. Hennig, LuWi (He), Dr. W. Jakobs, LuWi (Ja), M. Keller, LuWi (Ke), H. Kienast, Bad Schmiedeberg (K), G. Köhler, Bergwitz (Kö), G. Lennig, Elster (Le), R. Lohmann, LuWi (Lo), P. Lubitzki, Wartenburg (Lu), J. Noack, Söllichau (N), Dr. J. Placke, LuWi (Pla), A. Pöttsch, Ateritz (P), Dr. J. Rauchfuß, LuWi (Ra), G. Schmidt, LuWi (GS), R. Schnee, Pratau (S), E. Schwarze, Roßlau (Schw), G. Seifert, Mühlanger (Sei) sowie H. Tauchnitz, Halle (T).

Aus dem gleichen Grund wird auf eine nochmalige Gebiets- und Landschaftsbeschreibung verzichtet, da sich diese ohnehin nur geringfügig bezüglich der landwirtschaftlichen und militärischen Nutzung verändert hat. Hinzugekommen sind Erfassungen aus Teilen der ehemals militärisch genutzten Bereiche der Teucheler Heide mit Grützmühlmoor, der Oranienbaumer Heide (ehemals Kreis Gräfenhainichen) und der Woltersdorfer Heide nördlich von Euper sowie des Apollensberges. Diese in ihrer Landschaftsform im Altkreis Wittenberg sonst nicht vorhandenen Strukturen sind u. a. für das Vorkommen solcher Arten wie Grauammer, Neuntöter, Sperbergrasmücke oder Ziegenmelker und anderer Arten der Roten Liste des Landes Sachsen-Anhalts (DORNBUSCH, 1992) von besonderer Bedeutung und kurz nachzutragen.

Die Teucheler Heide ist ein im Wittenberger Vorfläming (HENTSCHEL et al., 1983) gelegenes Kiefern-Sandheidegebiet, wobei eine gewisse Zweiteilung nach Heidelandschaft mit Freiflächen und Kiefernwaldbereichen unterschieden werden kann. In der Heidelandschaft finden sich Bereiche mit lockerem Baumbestand (Birken, Aspen, Stieleichen, Weiden, Kiefern), Gebüschgürteln, Flächen mit Kraut- und Grasstrukturen, Sandtrockenrasen sowie Einzelbüschen oder Gebüschgruppen, besonders aus Heckenrose, Schottischer Hundsrose und Besenginster, solche mit Gebäuderesten, vereinzelte Feuchtstellen und fast bewuchslose sandige Teilflächen verschiedener Exposition.

Die Kiefernwaldbereiche sind meist jüngeren Alters, teilweise mit Birken und anderen Laubholzeinsprengungen sowie Lichtungen und Freiflächen durchsetzt, die stellenweise von vereinzelt Altkiefern bestanden sind.

Im Grützmühlmoor finden sich neben Gehölzresten aus Pappel, Birke und Eiche im wesentlichen Gehölzstreifen mit Gebüschgürteln, drei kleinere Teiche und ein kleines, mit Erlen und Pappeln bestandenes Quellgebiet sowie Flächen ohne oder mit niedriger Vegetation, verursacht durch geschlagene Trassen für Anlagen der Energieversorgung.

Die Woltersdorfer Heide, die sich nordöstlich an die Teucheler Heide anschließt und nur durch einen etwa 3 km breiten Streifen Ackerflur und die Bundesstraße 2 von dieser getrennt ist, stellt ebenfalls ein Kiefern-Sandheide-Plateau des Vorflämings dar. Sie wird größtenteils von Kiefernbeständen eingeschlossen, die an einigen Stellen durch trockenen Eichenwald oder durch Robinien-Kiefernbestände abgelöst werden. Der zentrale Teil der Heide ist waldfrei und besteht hauptsächlich aus Calluna-Heide mit Halbtrockenrasen, großen Beständen aus Reitgras, mit Besenginster bestandenen Flächen und kleinen Kieferngruppen. In den letzten Jahren wurden die offenen Heideflächen durch starke Verbuschung mit Birke und Pappel immer stärker zurückgedrängt, so daß an einigen Stellen bereits Jungwaldstrukturen entstanden sind. Völlig vegetationsfreie sandige Flächen sind im Gegensatz zur Teuche-

ler Heide kaum noch vorhanden. Außer in einer kleinen Senke mit Weidenbewuchs gibt es keine feuchten Bereiche im Gebiet.

Die Oranienbaumer Heide, ein ausgedehntes Talsandgebiet, war ursprünglich ein großflächiges Waldgebiet, welches in seiner Vegetation durch jahrzehntelange Nutzung als Manövergebiet stark verändert worden ist. So hatte sich durch Abbrennen der Waldbestände eine fast baum- und strauchlose Heidelandschaft entwickelt, die in ihrer Flächenausdehnung eine für den Kreis einmalige Vegetationsform darstellt. Aufgrund der seit Beginn der 90er Jahre aufgegebenen militärischen Nutzung tritt jedoch in zunehmend schnellerem Maße durch natürliche Sukzession eine starke Vergrasung und teilweise Verbuschung ein.

Auf dem Apollenberg stocken auf den Hängen wärmebegünstigte Eichen-Trockenwälder, die auf dem Plateau von artenreichen Sandtrockenrasen abgelöst werden. Die faunistisch bedeutsame Vegetationsgliederung besteht darin, daß in dem mit Südexposition inmitten der Ackerflur gelegenen Gebiet zahlreiche „Kleinbiotope“ miteinander verknüpft sind. So findet man neben einem gut ausgebildeten Heckengürtel, Resten einer ehemaligen Streuobstwiese, Offenlandbereichen mit Gebüschgruppen auch bewaldete Teile sowie eine eingestreute Wiese und Trockenrasenbereiche. Der große Grenzlinienbereich sowie die Lage zum nur etwa 100 m entfernten Ahrensberg und zu weiteren Feldhecken sind für großflächiger verbreitete Arten von besonderer Bedeutung. Die inselartig, inmitten der Ackerflur unmittelbar nördlich am Rande des Elbtales gelegene, zu etwa der Hälfte mit beerentragenden Gebüschern und Gehölzen bestockte Fläche, wird aufgrund dieser Lage auch während der Zugzeiten von zahlreichen Weg- und Heimzüglern zur Rast und Nahrungsaufnahme aufgesucht.

In der Tabelle sind die Angaben des Zeitraumes 1950 bis 1985 in den gleichen Bewertungskategorien zum Vergleich vorangestellt. Veränderungen bzw. Ergänzungen in den Spalten 4 und 5 folgen entweder aus der Kommentierung bei SCHÖNFELD et al. (1985) oder aus nachträglich bekanntgewordenen Beobachtungen. Die Artenliste folgt der Klassifikation von Wetmore nach der Anordnung in PETERSON et al. (1976). Beim Vergleich der mit römischen Zahlen bewerteten Arten ist in den Gruppen I bis III jedoch die unterschiedliche Länge der Untersuchungszeiträume zu beachten. Die mit \* gekennzeichneten Arten sind im Anschluß an diese Liste gesondert kommentiert. Es bedeuten:

**Statusangabe:** J. = Jahresvogel; S. = Sommervogel; u. B. = unregelmäßiger Brutvogel; e. B. = ehemaliger Brutvogel; D. = Durchzügler\*\*; Wi. = Wintergast\*\*; G. = Gast; s. G. = seltener Gast\*\*\*; Gef. = Gefangenschaftsflüchtling

**Häufigkeitsangabe:** Bei Brutvögeln: 1–1 bis 5; 2–6 bis 25; 3–26 bis 100; 4–101 bis 500 und 5 bis mehr als 500 Brutpaare jährlich im betrachteten Gebiet (Zwischenwerte, z. B. 2–3, im Sinne eines Brutbestandes um den Grenzwert, also um 25 Brutpaare, zu verstehen). In der Arbeit bei SCHÖNFELD et al. (1985) wurden ehemals bei der Drucklegung nur

römische Zahlen verwendet, in Spalte 4 und 5 erfolgte deshalb bei J., S., u. B. und e. B. eine Korrektur in deutschen Ziffern. Bei D., G., Wi., s. G. Gef.: Römische Zahl I – 1 bis 3; II – 4 bis 10; III bis mehr als 10 Feststellungen im Beobachtungszeitraum.

\*\* In der Spalte für Statusangaben sind bei J. und S. nur dann D. und Wi. gesondert angeführt, wenn dies aus Zählungen oder anderen Belegen hervorgeht.

\*\*\* Bei der Beobachtung s. G. bis 5 Daten werden diese bei der Kommentierung angeführt.

Lfd. Nr.	Name	wissenschaftl. Name	Status 1950-85	Häufigkeit 1950-85	Status 1986-1996	Häufigkeit 1986-1996	Gef.-Grad
1	Prachtaucher	<i>Gavia arctica</i>	Wi., D.		D.	III	
2	Eistaucher*	<i>Gavia immer</i>	s. G.	I	s. G.	I	
3	Sterntaucher	<i>Gavia stellata</i>	s. G.	I	D.	III	
4	Haubentaucher	<i>Podiceps cristatus</i>	S., D., Wi.	3, III	S., D.	3, III	
5	Rothaltaucher*	<i>Podiceps grisegena</i>	S., D.	1, III	S., D.	1, II	(P)
6	Ohrentaucher	<i>Podiceps auritus</i>	D.		D.	II	
7	Schwarzhalstaucher*	<i>Podiceps nigricollis</i>	s. G.	III	u. B., D.	1, III	(P)
8	Zwergtaucher*	<i>Podiceps ruficollis</i>	S., D., Wi.	2, III	S., D.	2-3, III	
9	Kormoran*	<i>Phalacrocorax carbo</i>	u. B., D.	1, III	D.	III	
10	Graureiher*	<i>Ardea cinerea</i>	J., D., Wi.		4	J.	4
11	Purpureiher	<i>Ardea purpurea</i>	s. G.	I	-	-	
12	Silberreiher*	<i>Casmerodius albus</i>	s. G.	III	G.	III	
13	Seidenreiher	<i>Egretta garzetta</i>	s. G.	I	-	-	
14	Nachtreiher*	<i>Nycticorax nycticorax</i>	s. G.	I	s. G.	I	
15	Zwergdommel*	<i>Ixobrychus minutus</i>	e. B.	1	s. G.	I	(1)
16	Rohrdommel*	<i>Botaurus stellaris</i>	S.	1	s. G.	I	(2)
17	Weißstorch*	<i>Ciconia ciconia</i>	S., D.	3	S., D.	3, III	(3)
18	Schwarzstorch*	<i>Ciconia nigra</i>	u. B., D.	1, III	u. B., D.	1, III	(1)
19	Löffler	<i>Platalea leucorodia</i>	s. G.	I	-	-	
20	Höckerschwan*	<i>Cygnus olor</i>	J., Wi.	3, III	J., G.	2-3, III	
21	Singschwan*	<i>Cygnus cygnus</i>	Wi.		Wi.	III	
22	Zwergschwan*	<i>Cygnus bewickii</i>	Wi.		Wi.	II	
23	Saatgans*	<i>Anser fabalis</i>	D., Wi.		D., Wi.	III	
24	Kurzschnabelgans*	<i>Anser brachyrhynchus</i>	s. G.	II	s. G.	I	
25	Blessgans*	<i>Anser albifrons</i>	D., Wi.		D., Wi.	III	
26	Graugans*	<i>Anser anser</i>	D., G.		S., D.	1, III	
27	Streifengans*	<i>Anser indicus</i>			Gef.	I	
28	Schneegans	<i>Anser caerulescens</i>	s. G.	I	-	-	
29	Nonnengans*	<i>Branta leucopsis</i>			s. G.	I	
30	Kanadagans	<i>Branta canadensis</i>	G.	III	-	-	
31	Nilgans	<i>Alopochen aegyptiaca</i>	Gef.	I	-	-	
32	Brandgans*	<i>Tadorna tadorna</i>	G.	III	S., D.	1-2, III	(P)
33	Rostgans*	<i>Casarca ferruginea</i>			Gef.	I	
34	Mandarinente	<i>Aix galericulata</i>	G.	II	Gef.	I	
35	Pfeifente*	<i>Anas penelope</i>	D., Wi.		D.	III	
36	Schnatterente*	<i>Anas strepera</i>	D.		D.	III	(P)
37	Krickente	<i>Anas crecca</i>	u. B., D., Wi.	1	D.	III	
38	Stockente	<i>Anas platyrhynchos</i>	J., D., Wi.	5	J., Wi.	3-4, III	
39	Spießente*	<i>Anas acuta</i>	u. B., D., Wi.	1, III	D.	III	

40	Knäkente*	<i>Anas querquedula</i>	u. B., D.	2	u. B., D.	1, III	
41	Löffelente	<i>Anas clypeata</i>	u. B., D.	1	D.	III	
42	Kolbenente*	<i>Netta rufina</i>	s. G.	III	s. G.	I	(P)
43	Tafelente	<i>Aythya ferina</i>	J., D., Wi.	3	J., Wi.	2, III	
44	Moorente	<i>Aythya nyroca</i>	s. G.	II	-	-	(0) *
45	Reiherente*	<i>Aythya fuligula</i>	u. B., D., Wi.	1	D., Wi.	III	
46	Bergente	<i>Aythya marila</i>	Wi.	I	D.	III	
47	Eiderente*	<i>Somateria mollissima</i>	s. G.	III	s. G.	I	
48	Eisente*	<i>Clangula hyemalis</i>	s. G.	III	s. G.	I	
49	Trauerente*	<i>Melanitta nigra</i>	s. G.	III	s. G.	I	
50	Samtente*	<i>Melanitta fusca</i>	Wi.		s. G.	I	
51	Schellente	<i>Bucephala clangula</i>	Wi.		Wi., D.	III	
52	Zwergsäger	<i>Mergus albellus</i>	Wi.		Wi., D.	III	
53	Mittelsäger	<i>Mergus serrator</i>	s. G.	III	Wi., D.	III	
54	Gänsesäger*	<i>Mergus merganser</i>	Wi.		Wi., D.	III	(1)
55	Schreiadler	<i>Aquila pomarina</i>	s. G.	I	-	-	(1)
56	Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	J., Wi.	3	J.	3-4	
57	Rauhfußbussard	<i>Buteo lagopus</i>	Wi.		Wi.	III	
58	Sperber*	<i>Accipiter nisus</i>	u. B., Wi.	1	J., Wi.	1-2, III	(3)
59	Habicht	<i>Accipiter gentilis</i>	S., D.	2	J.	2	(3)
60	Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	S., D.	2	S., D.	3, III	(3)
61	Schwarzmilan	<i>Milvus migrans</i>	S.	2	S., D.	2, III	(3)
62	Seeadler*	<i>Haliaeetus albicilla</i>	u. B., Wi.	1, III	J., Wi.	1, III	(1)
63	Wespenbussard	<i>Pernis apivorus</i>	S.	2	S., D.	1-2, III	(3)
64	Rohrweihe*	<i>Circus aeruginosus</i>	S.	3	S.	2-3	
65	Kornweihe	<i>Circus cyaneus</i>	Wi.		D., Wi.	III	(1)
66	Wiesenweihe*	<i>Circus pygargus</i>	s. G.	II	D.	I	(1)
67	Schlangenadler	<i>Circaetus gallicus</i>	s. G.	I	-	-	
68	Fischadler*	<i>Pandion haliaetus</i>	D.		D.	III	(1)
69	Baumfalke	<i>Falco subbuteo</i>	S., D.	1	S.	1	(3)
70	Wanderfalke	<i>Falco peregrinus</i>	s. G.	I	-	-	(1)
71	Gerfalke	<i>Falco rusticolus</i>	s. G.	I	-	-	
72	Merlin*	<i>Falco columbarius</i>	Wi.		Wi.	II	
73	Rotfußfalke*	<i>Falco vespertinus</i>	s. G.	I	s. G.	I	(1)
74	Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	J., Wi.	3	J.	3	
75	Haselhuhn	<i>Tetrastes bonasia</i>	s. G.	I	-	-	(1)
76	Rebhuhn*	<i>Perdix perdix</i>	J.	3	J.	2-3	(3)
77	Wachtel*	<i>Coturnix coturnix</i>	u. B.	1	S.	2-3	(3)
78	Fasan	<i>Phasianus colchicus</i>	J.	4	J.	3	
79	Kranich*	<i>Grus grus</i>	D.		S., D.	1, III	(1)
80	Wasserralle*	<i>Rallus aquaticus</i>	S., D.	2	S.	2	
81	Tüpfelsumpfhuhn*	<i>Porzana porzana</i>	s. G.	II	G.	II	(2)
82	Wachtelkönig*	<i>Crex crex</i>	e. B.		u. B.	1	(1)
83	Teichhuhn*	<i>Gallinula chloropus</i>	J.	3	J.	2-3	
84	Blesshuhn	<i>Fulica atra</i>	J., Wi.	4	J., Wi.	3, III	
85	Großtrappe	<i>Otis tarda</i>	s. G.	II	-	-	(1)
86	Austernfischer*	<i>Haematopus ostralegus</i>	u. B., s. G.	1, II	u. B.	1	(P)
87	Kiebitz*	<i>Vanellus vanellus</i>	S., D.	4	S., D.	3, III	
88	Sandregenpfeifer	<i>Charadrius hiaticula</i>	s. G.	II	D.	II	
89	Flußregenpfeifer	<i>Charadrius dubius</i>	S., D.	2	S., D.	2, III	

90	Kiebitzregenpfeifer	<i>Pluvialis squatarola</i>	D.		D.	II	
91	Goldregenpfeifer	<i>Pluvialis apricaria</i>	D.		D.	III	
92	Steinwälzer*	<i>Arenaria interpres</i>	s. G.	I	s. G.	II	
93	Bekassine*	<i>Gallinago gallinago</i>	S., D.	2	S., D.	2, III	(3)
94	Doppelschnepfe	<i>Gallinago media</i>	s. G.	I	-	-	(0)
95	Zwergschnepfe*	<i>Lymnocyptes minimus</i>	D.		s. G.	I	
96	Waldschnepfe*	<i>Scolopax rusticola</i>	S.	2	S.	3	
97	Großer Brachvogel*	<i>Numenius arquata</i>	S., D.	1	u. B., D.	1, III	(2)
98	Regenbrachvogel	<i>Numenius phaeopus</i>	s. G.	III	D.	III	
99	Uferschnepfe*	<i>Limosa limosa</i>	S., D.	1	S., D.	1-2, III	(1)
100	Pfuhschnepfe	<i>Limosa lapponica</i>	s. G.	I	D.	II	
101	Dunkler Wasserläufer	<i>Tringa erythropus</i>	D.		D.	III	
102	Rotschenkel	<i>Tringa totanus</i>	u. B., D.	1, III	D.	III	(1)
103	Grünschenkel	<i>Tringa nebularia</i>	D.		D.	III	
104	Waldwasserläufer	<i>Tringa ochropus</i>	D.		D.	III	(3)
105	Bruchwasserläufer	<i>Tringa glareola</i>	D.		D.	III	
106	Teichwasserläufer*	<i>Tringa stagnatilis</i>	s. G.	I	s. G.	I	
107	Flußuferläufer	<i>Actitis hypoleucos</i>	S., D.	1	S., D.	1, III	(3)
108	Knutt*	<i>Calidris canutus</i>	s. G.	II	s. G.	I	
109	Zwergstrandläufer	<i>Calidris minuta</i>	D.		D.	III	
110	Temminckstrandläufer	<i>Calidris temmickii</i>	s. G.	II	D.	II	
111	Alpenstrandläufer	<i>Calidris alpina</i>	D.		D.	III	
112	Sichelstrandläufer	<i>Calidris ferruginea</i>	D.		D.	III	
113	Sanderling	<i>Calidris alba</i>	s. G.	I	-	-	
114	Sumpfläufer	<i>Limicola falcinellus</i>	s. G.	I	-	-	
115	Kampfläufer	<i>Philomachus pugnax</i>	D.		D.	III	(1)
116	Heringsmöwe	<i>Larus fuscus</i>	s. G.	II	-	-	
117	Weißkopfmöwe*	<i>Larus cachinnans</i>			s. G.	I	
118	Silbermöwe*	<i>Larus argentatus</i>	s. G.	III	G.	III	
119	Sturmmöwe	<i>Larus canus</i>	D.		G.	III	
120	Lachmöwe	<i>Larus ridibundus</i>	u. B., D., Wi.	2, III	G., D.	III	
121	Zwergmöwe*	<i>Larus minutus</i>	s. G.	I	s. G.	II	
122	Dreizehenmöwe	<i>Larus tridactylus</i>	s. G.	I	-	-	
123	Trauerseeschwalbe	<i>Chlidonias niger</i>	u. B., D.	1, III	D.	III	(1)
124	Raubseeschwalbe*	<i>Hydroprogne caspia</i>			s. G.	I	
125	Flußseeschwalbe	<i>Sterna hirundo</i>	D.		D.	II	(3)
126	Krabbentaucher	<i>Alle alle</i>	s. G.	I	-	-	
127	Hohltaube	<i>Columba oenas</i>	S.	2	S.	2-3	
128	Haustaube*	<i>Columba livia f. domestica</i>	J.	5	J.	3-4	
129	Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>	S., D.	5	S., D.	5, III	
130	Turteltaube	<i>Streptopelia turtur</i>	S.	3	S., D.	3-4, III	
131	Türkentaube	<i>Streptopelia decaocto</i>	J.	4	J.	3-4	
132	Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	S.	4	S.	3-4	
133	Schleiereule	<i>Tyto alba</i>	J.	3	J.	2-3	(3)
134	Uhu*	<i>Bubo bubo</i>			s. G.	I	(1)
135	Schneeeule	<i>Nyctea scandiaca</i>	s. G.	I	-	-	
136	Steinkauz*	<i>Athene noctua</i>	J.	1	e. B.	1	(1)
137	Waldkauz	<i>Strix aluco</i>	J.	3	J.	3	
138	Waldohreule	<i>Asio otus</i>	J., Wi.	3	J., Wi.	3, III	
139	Sumpfohreule*	<i>Asio flammeus</i>	Wi.		s. G.	I	(2)

140	Ziegenmelker*	<i>Caprimulgus europaeus</i>	S.	2	S.	1-2	(2)
141	Mauersegler	<i>Apus apus</i>	S.	4	S.	4	
142	Eisvogel*	<i>Alcedo atthis</i>	J., D.	1	J., D.	1-2, III	(3)
143	Blauracke	<i>Coracias garrulus</i>	s. G.	I	-	-	(1)
144	Wiedehopf*	<i>Upupa epops</i>	S.	1	S, D.	1, III	(1)
145	Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	J.	3	J.	2-3	
146	Grauspecht*	<i>Picus canus</i>	u. B.	1	J.	1-2	
147	Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	J.	2	J.	2-3	
148	Buntspecht	<i>Dendrocopus major</i>	J., D.	4	J.	4-5	
149	Mittelspecht*	<i>Dendrocopus medius</i>	J.	2	J.	1-2	(3)
150	Kleinspecht	<i>Dendrocopus minor</i>	J.	3	J.	3	
151	Wendehals*	<i>Jynx torquilla</i>	S.	3	S.	3	(3)
152	Ohrenlerche*	<i>Eremophila alpestris</i>	Wi.		Wi.	I	
153	Heidelerche	<i>Lullula arborea</i>	S.	3	S.	4	
154	Haubenlerche	<i>Galerida cristata</i>	J.	4	J.	3-4	
155	Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	S., D., Wi.	5	S., D.	5, III	
156	Uferschwalbe*	<i>Riparia riparia</i>	S., D.	3, III	u. B., D.	2, III	(3)
157	Rauchschwalbe*	<i>Hirundo rustica</i>	S.	5	S.	5	
158	Mehlschwalbe	<i>Delichon urbica</i>	S.	5	S.	5	
159	Schafstelze	<i>Motacilla flava</i>	S., D.	4	S., D.	4, III	
160	Gebirgsstelze*	<i>Motacilla cinerea</i>	S., D.	1	S.	1-2	
161	Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>	S., D.	5	S.	5	
162	Brachpieper*	<i>Anthus campestris</i>	S.	1	u. B.	1	(3)
163	Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	S.	5	S.	5	
164	Wiesenieper	<i>Anthus pratensis</i>	S., D., Wi.	2	S., D.	2, III	
165	Rotkehlpieper*	<i>Anthus cervina</i>	s. G.	II	s. G.	I	
166	Wasserpieper*	<i>Anthus spinoletta</i>	Wi., D.	II	Wi.	II	
167	Neuntöter*	<i>Lanius collurio</i>	S.	4	S.	4	
168	Rotkopfwürger	<i>Lanius senator</i>	s. G.	I	-	-	(1)
169	Raubwürger*	<i>Lanius excubitor</i>	J., Wi.	2	J., Wi.	1-2, III	(2)
170	Seidenschwanz	<i>Bombycilla garrulus</i>	Wi.		Wi.	III	
171	Wasseramsel*	<i>Cinclus cinclus</i>			s. G.	I	
172	Zaunkönig	<i>Troglodytes troglodytes</i>	J., Wi.	4	J., Wi.	4-5, III	
173	Heckenbraunelle	<i>Prunella modularis</i>	S., D., Wi.	3	S., D.	4, III	
174	Rohrschwirl*	<i>Locustella luscinioides</i>	s. G.	II	s. G.	I	(2)
175	Schlagschwirl*	<i>Locustella fluviatilis</i>	S.	1	S.	1	(3)
176	Feldschwirl	<i>Locustella naevia</i>	S.	3	S.	3	
177	Schilfrohrsänger*	<i>Acrocephalus schoenobaenus</i>	S.	2	S.	1-2	(3)
178	Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>	S.	5	S.	4	
179	Teichrohrsänger	<i>Acrocephalus scirpaceus</i>	S.	4	S.	3-4	
180	Drosselrohrsänger*	<i>Acrocephalus arundinaceus</i>	e. B.		S.	2	(3)
181	Gelbspötter	<i>Hippolais icterina</i>	S., D.	5	S.	4-5	
182	Gartengrasmücke	<i>Sylvia borin</i>	S., D.	5	S.	5	
183	Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>	S., D.	5	S.	5	
184	Klappergrasmücke	<i>Sylvia curruca</i>	S.	5	S.	4-5	
185	Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	S.	4	S.	4	
186	Sperbergrasmücke*	<i>Sylvia nisoria</i>	S.	3	S.	3	(3)
187	Weidenlaubsänger	<i>Phylloscopus collybita</i>	S.	5	S., D.	5, III	

188a		<i>Phylloscopus c. collybita</i> ( Vieill.)	S., D.	5	S., D.	5, III	
188b		<i>Phylloscopus c. abietinus</i> ( Nilss.)	D.		D.	III	
189	Fitislaubsänger	<i>Phylloscopus trochilus</i>	S.	5	S., D.	5, III	
189a		<i>Phylloscopus tr. trochilus</i> (L.)	S., D.	5	S., D.	5, III	
189b		<i>Phylloscopus tr. acridula</i> (L.)	D.		D.	III	
190	Waldlaubsänger	<i>Phylloscopus sibilatrix</i>	S.	4	S.	4	
191	Wintergoldhähnchen	<i>Regulus regulus</i>	J., D.	3	S., D.	3, III	
192	Sommergoldhähnchen	<i>Regulus ignicapillus</i>	S., D.	2	S., D.	2-3, III	
193	Grauschnäpper	<i>Muscicapa striata</i>	S.	4	S.	3-4	
194	Trauerschnäpper	<i>Ficedula hypoleuca</i>	S.	5	S.	5	
195	Halsbandschnäpper	<i>Ficedula albicollis</i>	s. G.	I	-	-	
196	Zwergschnäpper*	<i>Ficedula parva</i>	u. B., s. G.	1, II	e. B.	1	(1)
197	Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	S.	4	S.	4	
198	Sprosser*	<i>Luscinia luscinia</i>	s. G.	I	s. G.	I	(0)
199	Blaukehlchen	<i>Luscinia svecica cyanecula</i>	s. G.	I	-	-	(2)
200	Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>	S., D., Wi.	5	S., D., Wi.	5, III	
201	Gartenrotschwanz*	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	S.	5	S.	4	
202	Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>	S., D.	5	S.	5	
203	Braunkehlchen*	<i>Saxicola rubetra</i>	S., D.	2	S.	3	
204	Steinschmätzer*	<i>Oenanthe oenanthe</i>	S., D.	4	S.	2-3	
205	Misteldrossel	<i>Turdus viscivorus</i>	S., D., Wi.	2	S., D.	2-3, III	
206	Wacholderdrossel*	<i>Turdus pilaris</i>	S., D., Wi.	3, III	S., D., Wi.	3, III	
207	Ringdrossel	<i>Turdus torquatus</i>	s. G.	II	-	-	(P)
208	Amsel	<i>Turdus merula</i>	J., D., Wi.	5	J., D., Wi.	5, III	
209	Rotdrossel	<i>Turdus iliacus</i>	D.		D.	III	
210	Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>	S., D.	5	S., D.	5, III	
211	Bartmeise	<i>Panurus biarmicus</i>	s. G.	I	-	-	
212	Schwanzmeise*	<i>Aegithalos caudatus</i>	J.	4	J.	4	
212a		<i>Aegithalos c. caudatus</i> (L.)					
212b		<i>Aegithalos c. europaea</i> (Herm.)					
213	Beutelmeise*	<i>Remiz pendulinus</i>	S., D.	3	S., D.	3, III	
214	Haubenmeise	<i>Parus cristatus</i>	J.	3	J.	3-4	
215	Sumpffmeise*	<i>Parus palustris</i>	J.	3	J.	2-3	
216	Weidenmeise*	<i>Parus montanus</i>	J.	3	J., Wi.	3-4	
217	Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>	J., D.	5	J., D.	5, III	
218	Kohlmeise	<i>Parus major</i>	J., D.	5	J.	5	
219	Tannenmeise	<i>Parus ater</i>	J., D.	4	J., D.	4-5, III	
220	Kleiber	<i>Sitta europaea</i>	J.	5	J.	4-5	
221	Waldbaumläufer	<i>Certhia familiaris</i>	J.	4	J.	4	
222	Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>	J., D.	4	J.	4-5	
223	Grauammer*	<i>Emberiza calandra</i>	J., Wi.	2	u. B., Wi.	1, II	(3)
224	Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	J.	5	J.	5	
225	Ortolan*	<i>Emberiza hortulana</i>	S.	3	S.	3	(2)
226	Rohrhammer	<i>Emberiza schoeniclus</i>	S., D.	4	S.	4	
227	Schneeammer*	<i>Plectrophenax nivalis</i>	s. G.	I	s. G.	I	
228	Spornammer*	<i>Calcarius lapponicus</i>			s. G.	I	

229	Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>	S., D., Wi.	5	S., D.	5, III	
230	Bergfink*	<i>Fringilla montifringilla</i>	D., Wi.		D., Wi.	III	
231	Girlitz	<i>Serinus serinus</i>	S., D.	4	S.	4	
232	Grünling	<i>Chloris chloris</i>	J., D.	5	J.	5	
233	Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	J., D., Wi.	5	J.	5	
234	Zeisig*	<i>Spinus spinus</i>	D., Wi.		D., Wi.	III	
235	Birkenzeisig*	<i>Acanthis flammea</i>	Wi.		D., Wi.	II	
236	Berghänfling*	<i>Acanthis flavirostris</i>	Wi.		Wi.	II	
237	Hänfling*	<i>Acanthis cannabina</i>	J.	4	J.	4	
238	Karmingimpel*	<i>Carpodacus erythrinus</i>			s. G.	I	
239	Fichtenkreuzschnabel*	<i>Loxia curvirostra</i>	G.		—	—	
240	Kernbeißer	<i>Coccothraustes coccothraustes</i>	J.	4	J.	3-4	
241	Gimpel*	<i>Pyrrhula pyrrhula</i>	J., Wi.	3	J., Wi.	3, III	
241a		<i>Pyrrhula p. coccinea</i> (Gmel.)			J., Wi.	3, III	
241b		<i>Pyrrhula p. pyrrhula</i> (L.)			Wi.	I	
242	Haussperling	<i>Passer domesticus</i>	J.	5	J.	5	
243	Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	J.	5	J.	4-5	
244	Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	S., D.	5	S., D.	5, III	
245	Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>	S.	4	S.	3-4	
246	Eichelhäher	<i>Garrulus glandarius</i>	J., D.	4	J., D.	3-4, III	
247	Elster	<i>Pica pica</i>	J.	5	J.	4	
248	Tannenhäher*	<i>Nucifraga caryocatactes</i>	s. G.	III	—	—	(P)
249	Dohle	<i>Corvus monedula</i>	S., D., Wi.	3	J., Wi.	3, III	(3)
249a		<i>Corvus m. monedula</i> (L.)					
249b		<i>Corvus m. soemeringii</i> (Fisch.)					
250	Saatkrähe*	<i>Corvus frugilegus</i>	J., D., Wi.	3	u. B., Wi.	2-3, III	(3)
251	Aaskrähe	<i>Corvus corone</i>	J.		J.	4	
251a	Rabenkrähe	<i>Corvus c. corone</i> (L.)	J.	3			
251b	Nebelkrähe	<i>Corvus c. cornix</i> (L.)	J.	5			
252	Kolkrabe	<i>Corvus corax</i>	J.	2	J.	3	

### Kommentierung ausgewählter Arten

Für Arten die bei SCHÖNFELD et al. (1985) noch nicht kommentiert worden sind, werden zum Teil auch Angaben für den Zeitraum vor 1986 aus Gründen der Vollständigkeit angeführt. Als Abkürzungen stehen für Brutpaar (BP), Paar (P), Altvogel (ad.), junge unausgefärbte Vögel (immat.), Brutvogel (BV), Bruten (B), Weibchen (W), Männchen (M), singende/rufende Männchen (s/rM), rufende Vögel/Altvogel (ruVö/ad.), Diesjährige (D), Jungvögel (J), Kücken (K); außerdem für den jeweiligen Elbkilometer (Ekm), Alte Elbe Bösewig (AEBö), Alte Elbe Melzweg (AEMe), NSG Crassensee (CraSee), Auwald Heinrichswalde (HeiWa), Gewässer Grobe Sau/Wartenburg (GroSau), Gehölz am Entwässerungskanal Pumpwerk Pratau/Wachsdorf (KWD), Gebiet der Lausiger Teiche/Bad Schmiedeberg (LauTei), Friedentaler Grund – Köpnick bis Friedentalmühle (FrieGru), Zahnabachtal zwischen Jahmo und Wüstemark (ZaBa), Dübener Heide (DüHei), Teucheler Heide/

Wittenberg (TeuHei), Bergwitz See (BeSee), Durchstich-Gewässer und Wiesen bei Kienberge/Pratau (DurGew). IWZ steht für Ergebnisse aus der Internationalen Wasservogelzählung der Wittenberger Freizeitor-nithologen (Ekm 185–229, einschließlich Altwässer, LauTei und BeSee).

### **Eistaucher**

17.11.1988 1 AEBö (K & N).

### **Rothalstaucher**

Brütete bis 1990 mit bis zu 8 BP an den Teichen im Gebiet der DüHei, 1986 1 P Brutversuch Heidemühlteich, 1988 noch 3 BP Gebiet der Lau-Tei, wobei jeweils je BP 1 bis 2 J flügge wurden, seitdem nur noch 1 BP im Gebiet der LauTei, letzmalig 1996 mit 1 J (K & N, H, Ja, Schö, Z).

### **Schwarzhalstaucher**

17.8.1985 und 23.8.1992 je 1 (T), 29.7.1995 ein BP mit 1 halbflüggen J (Schw), 1996 1 P übersommernd (B) – alle AEBö. Ansonsten zumin-dest auf dem Wegzug vereinzelt am BeSee und im Elbtalbereich.

### **Zwergtaucher**

Im Bereich des Elbtales auf kleineren Gewässern, so 1994: Flutbrücke II, CrasSee (Schö), Strohmsches Gewässer (Ja); 1995: Konradsteich bei Wartenburg 1 BP, 4J (T, Lu); 1996: 4 BP ebenda (B), Kleiner Streng 1 BP (Lu), außerdem BV an den LauTei und anderen geeigneten Klein-gewässern der DüHei (Ja, K & N, P), 16.6.1993 1 BP mit J, Eisensee/Bergwitz (Z) und in der Ackerflur auf Feldsöllen im Fläming, so bei Rahnsdorf, Klebitz sowie auf vom Elbebiber angestauten Kleingewäs-ern der Bachtäler, 1991 und 1992 je 3 BP ZaBa (Re, Ja).

### **Kormoran**

Bei längerzeitigem Frühjahrshochwasser kommen im Mittelbegebiet zuweilen Brutansiedlungen vor, so 1979 Probstei/Wittenberg (S) und (ZUPPKE, 1979) sowie im Jahre 1982 (17.4. 1 P bei Wartenburg – Brutverdacht, Schö, unveröfftl.), 23.8.1986 1 mit Nistmaterial zum Wald Wartenburg flieg., 15.5.1994 1 daselbst (Z). Seit 1993/94 Nähe der Elstermündung in die Elbe (Gebiet des jetzigen Landkreises Witten-berg) eine Kolonie mit 14 beziehungsweise 17 BP. Im Zusammenhang mit der Bildung dieser Kolonie sind wohl auch gehäufte Feststellungen größerer Trupps im Wittenberger Gebiet zu sehen: 1.4.1992 ca. 35 AEBö (Ja); 1993: 19.3. zur IWZ ca. 580 für Zählgebiet, 24.3. 10 und 30.3. 43 BeSee (A); 1994: 23.3. 30 fisch. CrasSee (Ja), 7.4. 30 DurGew; 1995: 28.2. u. 12.3. 50 bzw. 30 bei Wartenburg, 21.4. und 4.6. 7 Gewässer

vor Probstei; 1996: 27.2. 18 ziehend elbaufwärts bei Wittenberg, 28.2. 80, 16.3. 70, 22.3. 50 bei Wartenburg, möglicherweise BV der o. a. Kolonie sowie 9.6. 1 fischend, GroSau (Schö, Lu). Neuerlich alljährlicher Wintergast von Dezember bis Mitte Februar in geringer Anzahl, ab Ende Februar wieder zunehmend.

### **Graureiher**

Im Auwald „Probstei“ (Stieleichen-Eschenwald) befindet sich eine Brutkolonie dieser Art, deren Brutbestand sich von 2 BP 1975 bis auf 70 BP 1990 entwickelte. Für die Jahre 1995/96 kann der Bestand mit 64/52 BP angegeben werden (S). In einer zweiten Kolonie bei Wartenburg wurden 1994 119 (Z), 1995 90 und 1996 106 Horste gezählt (Lu). Die Bestandsentwicklung führte dazu, daß an allen geeigneten Gewässern aber auch im Wiesengelände zu jeder Jahreszeit (sofern schnee- und eisfrei) nahrungssuchende Graureiher anzutreffen sind.

### **Silberreiher**

30.8.1987 1 Saulache Bleddin (Lo), September 1987 2 AEBö (K & N), 11.9. und 18.9.1988 1 daselbst (Z, Sei & Ke), 15.10.89 1 AEBö (He), 15.3.92 1 AEMe (Sei), 2.10.1994 1 AEBö (T). In den Jahren 1995/96 Häufung der Beobachtungen wahrscheinlich immer desselben Vogels im Elbtalbereich zwischen DurGew 24.6.1995 bis AEBö, dort noch 28.10.95 (Lo, Bei). 15.4.1996 1 nahrungssuchend neben 5–6 Fischreihern und 2 Höckerschwänen Gewässer vor der Probstei (Schö). September bis Oktober 1996 4 Beobachtungen eines Einzelvogels im Bereich AEBö (B, Lub).

### **Nachtreiher**

Nur ein Nachweis eines immat. vom 17.8.1987 am Gewässer an der Flutbrücke I (Ra).

### **Zwergdommel**

Die Art hat in früheren Jahren zumindest am CrasSee gebrütet, was durch Nestfund mit Gelege für 1954 belegt ist; außerdem wurde die Art am Moschkolk beobachtet. Später gelangen keine Nachweise mehr, so daß nicht gesagt werden kann, bis wann die Art BV im Gebiet war. Mit Sicherheit war sie nach 1965 nicht mehr anzutreffen. Die zunehmende Eutrophierung des CrasSee und der Rückgang des Röhrichtgürtels mögen einige Ursachen dafür sein. Am 5.6.1991 wieder 1 AEBö (K & N) sowie am 14.5. und 25.5.1993 1 rufend und beobachtet CraSee (B).

### **Rohrdommel**

Nur ein Nachweis eines auffliegenden ad. am 17.5.1996 im Wittenberger Luch (Z).

## Weißstorch

Die Bestandsentwicklung seit Anfang der 90er Jahre ist, wie aus den Zahlen ersichtlich weiter ansteigend (ZUPPKE, 1993), was sich durch weitere Ansiedlungsversuche, beispielsweise in Wittenberg (Industriegebiet Gummiwerk, Wittenberg-Piesteritz; Clara-Zetkin-Str.) sowie bei Wartenburg (Falkenweiden), bestätigt.

Jahr:	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
BP	26	26	27	25	23	25	23	29	31	34	36
BPmJ	20	24	18	24	20	17	16	24	28	31	29
J	45	76	57	68	56	39	41	71	82	92	75

Im Jahre 1996 brüteten oder siedelten sich davon allein in der Lutherstadt Wittenberg 7 BP an:

1 Wittenberg-Apollensdorf; Wittenberg-Piesteritz: 1 Schule, 1 Clara-Zetkin-Str., 1 Industriegebiet Gummiwerk; 1 Wittenberg West; Wittenberg: 1 Wallstr., 1 Dresdner Str. (Z).

In den Sommermonaten des öfteren größere Ansammlungen nahrungssuchender (verweilender) Vögel im Bereich des Elbtales, häufig im Gebiet der AEBö, beispielsweise 1991: 13.7. 37 mit 9 Schwarzstörchen und 70 Fischreiher, 1.8. und 24.8. 65 (Z).

## Schwarzstorch

1970/71 kam es zum Ansiedlungsversuch eines P HeiWa, über dessen Erfolg keine gesicherten Angaben vorliegen und der in den Folgejahren keine Wiederholung fand (BÖHME, 1974). 1 BP von 1984 bis 1991 im Gebiet der DüHei, Ankunft der AV jährlich zwischen dem 16. und 18. März, insgesamt kamen 30 J zum Ausfliegen.

Jahr:	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991
J	3	4	2	4	5	5	4	3

Der Brutplatz ist seit 1992 andersweitig besetzt (K & N), Brutzeitbeobachtungen u. a. vom 11.4. und 27.4.1992 3 beziehungsweise 1 sowie 7.6.1993 1 jeweils bei Parnitz (P).

Die Art rastet besonders während des Wegzuges im August im Gebiet, mitunter auch in Gesellschaft von Weißstörchen (ZUPPKE, 1972). Seit Ende der 80er Jahre werden im Gebiet um die AEBö jährlich, ab Mitte Juli bis September, regelmäßig einzelne ad. sowie gemischte Gruppen aus ad. und J beobachtet, 20.8.1989 9 (K & N), 21.7.1990 11 (R), 17.8.-8.9.1990 8-16 alle AEBö, 30.8.-4.9.1991 9 LauTei (K & N), zwischen 23. und 30.8.1993 ständig 12 bis 20 (K & N, T), 5.9.1995 14 (B), August 1996 4 wiederum AEBö. Zum Rast- und Zugverhalten der Art im Gebiet siehe auch (ZUPPKE, 1988).

## **Höckerschwan**

Zur Ansiedlung und Bestandsentwicklung bis 1980 siehe (SCHÖNFELD et al., 1985). Die Art brütet gegenwärtig an allen geeigneten Gewässern mit 25 bis 30 BP bei wechselndem Erfolg in Abhängigkeit vom Wasserstand der Altwässer des ehemaligen Elblaufs sowie an den LauTei und im Gebiet der DüHei. 1994 wurden aufgrund des länger anhaltenden Frühjahrswasserstandes neben den jährlich besetzten Brutplätzen eine Anzahl unregelmäßig besetzter Brutplätze zu-B oder Brutversuchen genutzt (so Weidengruppe Boos, Flutbrücke I, Gewässer BrückenkopfKaserne, Streitlache u. a.). Die meisten dieser Brutversuche wurden nach Rückgang der temporären Überflutung abgebrochen, da dann einige Nester bis zu 1,5 m über dem normalen Grund in Weiden oder auf Knüppelhaufen standen und vom Wasser aus nicht mehr erreichbar waren. An Angelgewässern wird die Art meist nicht gern gesehen und kann dort nach Nestanlage im Frühjahr meist keine J erfolgreich aufziehen. Der Brutbestand hat sich ab 1980 auf etwa 30 ständig besetzte „Brutplätze“ vergrößert, wobei jedoch selten mehr als 10 BP erfolgreich J aufziehen. 1996 konnte 1 BP im Gebiet der DüHei erfolgreich 8 J aufziehen (Schö). Der Bestand der im Sommer anzutreffenden Trupps von nichtbrütenden (immaturen) Vögeln hat sich, wohl auch aufgrund der Wasserstandsverhältnisse, gegenüber den 80er Jahren verringert.

Während der Zugzeiten und im Winter, solange die Gewässer eisfrei sind, kommen noch größere Trupps zur Beobachtung: Maximum der IWZ 16.1.1989 351 Ekm 185–229, 9.1.1993 ca. 80 DurGew (Schö), 24.4.93 84 AEBö (Lu). Neuerlich haben die Winterbestände, insbesondere auf Rapssaaten, deutlich zugenommen: 1995: 16.12. 90 bei Wartenburg; 1996: 28.1. 105 bei Pratau, 3.2. 88 bei Wartenburg, 28.2. 80 und 3.3. 94 bei Pannigkau, 9.3. 52 bei Pratau (Lu, B). Auffällig waren in dem Zusammenhang viele Totfunde vom März 1996 im Raum Globig bis Gorsdorf (Lu).

## **Singschwan**

Während die Art Ende der 80er Jahre nur in geringen Anzahlen überwinterte, hat sich der Maximalbestand der im Winter im Elbtalbereich zwischen Pretzsch und Griebö anwesenden Vögel seit Mitte der 90er Jahre bei ca. 300–350 Vögeln eingependelt. Der Zuzug beginnt meist Anfang Oktober – 6.10.1995 1 AEBö, 9 Bleddin (B & GS), 16.11.1989 1 BeSee (A), 25.12.1992 15 ad, 3 immat. AEMe (Ja) – und erreicht im Januar seinen Höhepunkt: IWZ 17.1.1994 351 Ekm 192 bis 224, davon 151 überschwemmte Wiesen vor der Probstei (R). Von Januar bis März findet man ständig größere Gruppen: 10.1.1988 36 GroSau (Schö), 23.2.1992 6 ad., 4 immat. und 17.1.1993 ca. 100 Singschwäne jeweils DurGew (Ja), 6.2.1994 ca. 90 AEMe (Z), 1995: 18.2. 108 Boos, 86 AEMe (B); 1996: 7.1. 97 bei Seegrehna, 18.1. 52 daselbst, 24.2. 63 bei

Wartenburg, 28.3. und 3.3. 130 bzw. 142 Probstei (B). Eine Bestandsabschätzung am 8.3. ergab ca. 80 ad., 17 immat. bei Melzweg, ca. 40 ad., 5 immat. bei Globig, 14 ad., 1 immat. bei Bleddin, 18 ad., 1 immat. zwischen Merschwitz und Pretzsch, alle auf Feldern (Schö). Bis Mitte April (ausnahmsweise Mai) kleine Trupps: 14.4.1996 3 Probsteiwiesen (B & R), 2.5.1987 1 Hochwasserrestfläche bei Wartenburg (Z). Finden die Schwäne vor allem im Frühjahr im Elbtalbereich überschwemmte Wiesen vor, so scheinen sie diese den sich angrenzenden Feldern (vor allem Raps) vorzuziehen.

### **Zwergschwan**

25.10.1987 6 BeSee (Kö), 29.11.1987 2 Ekm 209 (Sei), 7.1.96 1 Feld bei Bodemar (R), 14.1.96 1 BeSee (K), 24.2.96 2 AEMe, 1 Wartenburg (B).

### **Saat- und Blessgans**

HAMPE (1985, 1992) hat im Zusammenhang mit der Auswertung der Wasservogelzählungen im Mittelbegebiet auch die sich ständig vergrößernden Winterbestände der Saatgans und die Bedeutung des Mittelbegebietes für überwinternde Gänse, mit sich erhöhenden Anteilen an Blessgänsen in den Trupps, hingewiesen. Dies findet auch seinen Niederschlag in den Beobachtungen im Wittenberger Raum. Die Zunahme der Herbst- und Winterbestände dokumentiert sich besonders bei Beobachtung der auf Wintergetreide nahrungssuchenden Vögel, so am 24.1.1993 etwa 8 000 bis 10 000 bei Rackith, 20.2.1993 ca. 5 000 am DurGew, 30.10.1993 ca. 5000 bei Rackith (Schö).

Seit Beginn der 90er Jahre ist eine deutliche Zunahme von Blessgänsen in den nahrungssuchenden sowie den Schlafplatz anfliegenden Gruppen festzustellen, stichprobenhafte Abschätzungen meist äsender Gruppen ergaben folgende %-Anteile an Blessgänsen: 23.10.1990 (ca. 1200) bei Bösewig 40 (T), 5.12.1992 (ca. 4 000) bei Rackith 15-20, 1.2.1994 (ca. 2 400) bei Bösewig 20 (T), 1.3.1996 (ca. 800) bei Seegrehna 25 (Schö), 12.11.96 (ca. 4 000) bei Seegrehna 80 (B).

Im Gebiet ist am BeSee ein jährlich besuchter Schlafplatz, der von Oktober bis Dezember befliegen wird, geschätzte Höchstzahl am 20.12.1995 ca. 26 000 Saat- u. Bleßgänse (A & B), und der sicher im Austausch mit den Schlafplätzen im Bitterfelder, Torgauer und Köthener Gebiet steht. An einzelnen Tagen wurden hier bis zu 50% Blessgänse geschätzt (A).

Bei teilweiser Überflutung der Elbwiesen entstehen zeitweise mehrere kleine Gänseschlafplätze direkt an der Elbe. Die Existenzdauer und Besetzung dieser zeitweiligen Schlafplätze sind unmittelbar vom jeweiligen Wasserstand abhängig. Ein bei entsprechendem Wasserstand regelmäßig besetzter Schlafplatz ist im Bereich der Elbwiesen unmittelbar bei Kienberge/Pratau, wo Gänse wie folgt angetroffen wurden

(alles ca.-Werte): 10.1.1994 2400 Saat- und 1 600 Blessgänse, 13.2.1995 1 600 Saat- und 600 Blessgänse, 20.3.1996 2 800 Saat- und 700 Bleßgänse (B). Ein anderer zeitweilig beflogener Schlafplatz befindet sich auf den Elbwiesen gegenüber dem Wasserwerk Wittenberg, wo die Zahl der schlafenden Vögel wie folgt geschätzt wurde: 15.2.1993 15 000, 1.3.1994 4000, 28.3.1994 3 500 (Schö). Weitere unregelmäßig besetzte Schlafplätze sind auf den Elbwiesen bei Apollensdorf – 27.2.1994 7 000 Saat- und Blessgänse, an der AEMe – 26.2.1994 2 000 Saat- und Blessgänse, im Gebiet der Großen Straube – Mitte Januar bis März 1996 500 bis 700 Saat- und Blessgänse sowie im Bereich der Wiesen am DurGew (B). Bei günstigen Wasserstandsverhältnissen an der Elbe wird der Hauptschlafplatz am BeSee nahezu von den Gänsen geräumt (A & B). Der Heimzug erfolgt überwiegend in der 2. Hälfte März bis Anfang April, beispielsweise 15.3.1996 ca. 1 500 ziehend GroSau (Schö). 1996 übersommerten 2 ad. am DurGew. (B).

### **Kurzschnabelgans**

26.3.1986 1 ad. Krummer See/Bodemar (Ja), 11.1.1987 1 ad. (?) Ekm 208 (Sei).

### **Graugans**

Nach 1980 wurden im Mittelelbegebiet mehrfach auch während der Brutzeit Graugänse beobachtet, jedoch muß bemerkt werden, daß zeitgleich Gefangenschaftszuchten mit Freilassung von J im Gebiet bekannt geworden sind. So halten sich seit 1989 auch Graugänse am Cras-See auf, jedoch konnten noch nie jungführende P festgestellt werden, so daß dort eine erfolgreiche B ausgeschlossen werden muß. Am 30.6.1990 1 BP 1 J Ekm 204 (Sei), 8.7.1990 1 BP, 6 J AEBö (T), daselbst jährlich im Zeitraum Juli bis August regelmäßig größere Gruppen. So z. B. vom 15.–17.8.1992 bis zu 57 Vögel, 13.8.1995 13 und 29.8.1996 34 Vögel (T). Am 4.4.1995 2 P GroSau, 21.3.1996 1 P Moschkolk und am 9.4.1996 1 P Pappelheger bei Listerfehrda (Schö). Am 31.10.1996 wurden ca. 45 Vögel der Unterart Anser a. rubirostris an der AEBö beobachtet (Schö).

### **Streifengans**

1987 1 ad. (Gefangenschaftsflüchtling) am 2.8., 30.8. und 27.9. DurGew (Z, Lo).

### **Nonnengans**

7.12.1987 1 BeSee, 25.11.1990 5 (A), 23.3.1992 1 (B), 14.3.1993 4 (S) jeweils DurGew, 1996: 23.3. 1 bei Wartenburg (B & GS), 26.10. 4 Feldmark Seegrehna (B, Lu), jeweils unter mehreren 1000 Saat- u. Blessgänsen.

## **Brandgans**

Dieser ehemals typische Küstenbewohner wanderte seit Beginn der siebziger Jahre entlang der Elbe ins Binnenland und brütete seitdem auch in der Elbaue. Seit 1967 zunächst als s.G., ab 1980 regelmäßig im Wartener Gebiet mit ständigen Sommeraufenthalten von 1 bis 2 P. Seit 1984 wurden dann auch an zwei bis drei Stellen jungführende Brandgänse gesichtet, so daß Bruten stattgefunden haben. Regelmäßig besetzt ist das Gebiet um die AEBö, aus dem folgende Daten vorliegen: 1985: 1 BP 1 J, 1988 2P; 1989: 1 BP 7 K; 1990: 2 BP 9, 3 K; 1991: 3 BP 13, 9, 5 K; 1992: 3 BP ? J; 1994: 5 P balzend, später 1 BP 11 K; 1995: 1 BP 1J; 1996: 2 BP ? J (K & N, Bei, H, Lo, R, Schö, T). Außerdem 15.5.1988 1 BP AEMe (Lo) und am DurGew (S, Schö, Z), wo seit 1988 während der Brutzeit stets Vögel beobachtet werden – beispielsweise 12.5.1991 7, aber keine B (Z), 7.5.1994 3 ad. (Ja) – und angenommen wird, daß sie in einem Fuchsbau in der Nähe der Pferdekoppel brüten. Ende Mai bis Anfang Juni 1992 B bei Priesitz, wo ein BP mit K gesehen wurde, im gleichen Jahr jeweils am 26.7. 1 BP 8 J an der Wendel (R) und 1 BP 6 J Falkenweiden (Sei). Gegenwärtig wird die Art zur Brutzeit nur im Elbtal (DurGew, AEMe, GroSau, AEBö) angetroffen.

## **Rostgans**

1986: 8.5. 1 Manövergelände Iserbegka (Z), 10.5. 1 ad. Großer Streng (Lo), 1.6. 1 Ekm 204, 19.6. 1 ebenda, 20.7. 1 AEBö, offensichtlich immer derselbe Vogel. 19.6.1988 1 (Z), 7.4. und 8.4.1990 je 1 (Sei) und 12.11.1995 1ad., alle AEBö (Lo), wahrscheinlich stets Gefangenschaftsflüchtlinge.

## **Pfeifente, Schnatterente, Spießente**

Bei diesen Arten sind seit Beginn der 90er Jahre wesentlich häufiger Nachweise in den Wintermonaten Dezember bis Februar zu verzeichnen – Einzelangaben würden den Rahmen dieser Bearbeitung überschreiten und können den mehrfach veröffentlichten Ergebnissen der IWZ entnommen werden. Außerdem liegen für diese Arten sowie die Löffelente gehäuft Junibeobachtungen von P oder M vor, die zumindest Brutversuche nicht ausschließen. Der Nachweis erfolgreicher B konnte jedoch bisher in keinem Falle erfolgen.

## **Knäkente**

Auch diese Entenart kann nicht als ein regelmäßiger Brutvogel des Gebietes betrachtet werden, da nur gelegentliche Brutzeitnachweise vorliegen. Eventuell finden die empfindlicheren Entenarten nur in ausgesprochen nassen Jahren oder nach langanhaltenden Frühjahrshochwassern ungestörte Brutmöglichkeiten. Seit Beginn der 90er Jahre tritt die Art zur Brutzeit gehäuft im Gebiet der LauTei auf (K & N). (T)

konnte vom 4.5. bis 18.5.1994 2M, 1W an der AEBö, am 1.6.1994 nur noch 1M nachweisen. Im Jahre 1996 kamen während der Brutperiode im Wittenberger Luch wiederholt einige P und auch einzelne M zur Beobachtung (Z), weiterhin am 15.6.1996 1P an der Flutbrücke II (Schö). Bisher gelang jedoch in keinem Falle der Nachweis von BP mit K oder J.

### **Kolbenente**

19. und 20.4.1986 1 M NSG Großer Streng (D), 12.3.1989 8 DurGew (R. Hirschfeld, Schmilkendorf), 27.5.1989 1 M LauTei (K & N).

### **Reiherente**

Nach 1980 deutete sich eine Arealerweiterung dieser Entenart an, die sich auch im Altkreis Wittenberg bemerkbar machte. So wurden mehrfach jungführende W an verschiedenen Gewässern des Kreisgebietes (z. B. AEBö, Pfählen Wartenburg u. a.) festgestellt. Auch im Wittenberger Raum trat die Art vereinzelt während der Brutzeit auf, wo sie auf dem DurGew und dem CrasSee beobachtet wurde. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt kam es jedoch trotz wiederholter Brutzeitbeobachtungen (letztmalig 12.6.1996 1 P GroSau, Schö) zu keiner dauerhaften Ansiedlung.

### **Eiderente**

26.11.1986 1 M, 2 W BeSee (A) und 12.5.1996 2 M im Prachtkleid Ekm 210 (Z).

### **Eisente**

19.4.1986 1 ad. W AEBö (Se, Ke & Lo), 14.2.1988 und 12.3.1989 je 1 Ekm 208 (D).

### **Trauerente**

27.11.1988 2 W BeSee (A & H), 30.11.1988 1 W BeSee (A).

### **Samtente**

2.2.1986 1 M BeSee (A), 21.5 bis 27.5.1991 1 M LauTei (K & N).

### **Gänsesäger**

Der Gänsesäger ist ein regelmäßiger Wintergast von Oktober bis März, am häufigsten auf der Elbe und an der AEME, wo oftmals Trupps von 25 bis 30 Stück beobachtet werden, jedoch auch am DurGew, BeSee und der AEBö. Aufenthaltsdauer und Anzahl sind abhängig vom Witterungsverlauf, in strengen Wintern bis zu 300 Vögel, solange die Gewässer eisfrei sind.

Einzelne Tiere der Art wurden auch in verschiedenen Jahren übersommernd festgestellt, (LENNIG, 1970), außerdem 1969 u. 1973 je 3 (Z), 1977 1 (Sei), 1979 2 (Le), 1988 1 AEMe (Z), weshalb auf mögliches Brüten der Art in diesem Gebiet geschlossen wurde. Da bisher niemals K zur Beobachtung kamen, kann es sich möglicherweise um durch Mauser flugunfähige, übersommernde, noch nicht brutreife Vögel handeln, was zumindest SCHÖNFELD (in: DARMER & MÖLLER, 1993) als These erörtert.

Die Winterbestände sind in den letzten Jahren stark rückgängig, so daß kaum noch 100 Vögel zum Nachweis kamen: 1995: 1.1. 40 Großer Streng, 12.2. 62 Falkenweiden, 26.2. 50 Großer Streng, 12.11. 80 Großer Streng; 1996: 5.4. ca. 100 Großer Streng und Elbe (Lu).

### **Sperber**

Nach der letzten Brutzeitfeststellung vom 3.5.1981 im Gebiet des Stadtwaldes, konnte dort 1996 ein BP erfolgreich 3 J aufziehen (Z). Daneben nur regelmäßig im Gebiet der DüHei und der LauTei, 19.7.1986 1 W vom Horst abstreichend, dar. 1 toter J, Nähe Heidemühlteich (Z). Sporadisch im Elbtal, 17.8.1988 1 ad. W bei Wartenburg (Schö). Aus dem Fläming folgende Brutzeitdaten: 21.8.1988 1 FrieGru (Schö); 1993: 28.4. 1 M Kropstädt, 10.5. 1 BP, Horst Bülzig-Zahna (B & Revierförster Schmidt, Zahna), 4.6. 1 Ottmannsdorfer Heide, 10.6. 1 Nudersdorf, 22.6. 1 BP bei Wergzahna (B); 1994: 22.5. 1 M Reinsdorf, 2.6. 1 Schmilkendorf, 13.6. 1M Boßdorf (alle Dr. J. Zaumseil, Naumburg). Regelmäßig von Oktober bis März im Stadtgebiet und in den Parks, Gartenanlagen und Gehölzen in Angrenzung zur offenen Feldflur.

### **Seeadler**

Seeadler überwintern im gesamten Mittelbegebiet (HINSCHKE, 1966). Da sie aber ein großes Gebiet zur Jagd auf Wasservögel befliegen, sind sie stets nur vereinzelt anzutreffen, so auch an der Elbe zwischen Pratau und Seegrehna (ZUPPKE, 1972). Nach dem 1982 im Auwald Probstei beobachteten ersten Wiederansiedlungsversuch eines P, erfolgten weitere erfolglose Ansiedlungsversuche in der südlichen Elbaue, die jedoch erst in der DüHei zum Erfolg führten (ZUPPKE, 1985). 1993 und 1994 konnten ständig zwei Seeadler am CrasSee beobachtet werden, beispielsweise 10.4., 4.6. (Ja, Z), zu einer Ansiedlung kam es dort jedoch bisher nicht. Die Art brütet seit 1992 im Gebiet der DüHei mit 1 BP. Dieses konnte bisher aufgrund der hervorragenden Arbeit der Horstbetreuer 10 J erfolgreich aufziehen. Seitdem werden ganzjährig im Gebiet der DüHei, LauTei, bei Reinharz, Ateritz, an der AEBö sowie an anderen Stellen des Elbtales ad. und immat. Vögel beobachtet. Im sehr kalten Winterhalbjahr 1995/96 wurden in der Elbaue mindestens 10 bis 12 überwinternde, meist immat. Vögel beobachtet (IWZ); beachtenswert vom 28.1. 1 ad., 4 immat. AEBö (K & N),

24.2. 5 immat. Großer Streng Wartenburg (R) und noch 17.3. 3 ad., 5 immat. Probstei (K & N).

### **Rohrweihe**

Obwohl die Art noch regelmäßig im Elbtalbereich, im Gebiet der Lau-  
Tei und vereinzelt im Fläming siedelt, ist der Bestand seit Beginn der  
90er Jahre rückläufig, was wohl insbesondere mit teilweise fehlender  
Überflutung bestimmter Örtlichkeiten und somit der leichteren Erreich-  
barkeit der Horste, aber auch schwankenden Wasserständen und Über-  
flutung der Horste, zusammenhängt. Gegenwärtig brütet die Art regel-  
mäßig an kaum mehr als 25 Örtlichkeiten mit Verbreitungsschwerpunkt  
im Elbtalbereich zwischen DurGew und AEBö. Vereinzelt Brutten  
auch an Kolken inmitten der Feldflur.

### **Wiesenweihe**

14.8.1985 1 immat. und 5.8.1988 1 M AEBö (T), 22.11.1986 1 M Witten-  
berger Luch (Sei).

### **Fischadler**

Zwei Brutzeitbeobachtungen: 27.5.1992 1 ca. 1 bis 2 Stunden am Cras-  
See und 26.7.1995 1 mit Fisch von AEMe zum Wartenburger Wald flie-  
gend (Z).

### **Merlin**

8.3.1986 1 Wiesen bei Mühlanger (Sei), 14.12.1986 1 Ekm 197 (Sei),  
27.1.1987 1 Bergwitz (A), 8.3.1991 1 Elbwiesen Pratau (B), 15.12.1991 1  
Ekm 217 (R. Hirschfeld, Schmilkendorf), 21.2. und 24.10.1996 je 1 Feld-  
mark Seegrehna (B).

### **Rotfußfalke**

9.8.1993 1 M Elbtal bei Merschwitz (K & N).

### **Rebhuhn**

Nur noch einzelne BP, jedoch seit Beginn der 90er Jahre stets ohne K,  
so daß die Daten angeführt werden: 8.3.1986 1 P DurGew (R), 6.3.1990  
1 P Elbwiesen Wittenberg (B), 5.11.1992 ein 11er Volk bei Bösewig (T);  
1993: 10.1. nochmals ein 6er Volk bei Wittenberg (Schö), 22.3. 1 P Ott-  
mannsdorfer Heide, 23.3. 4 Schnellin, 16.4. 1P Feldmark Rackith, 19.4.  
1P Ostallee Bergwitz, 21.4. 1M Kropstädter Heide, 28.4. 1 P Wergzah-  
na, 7.5. 2 P Külsoer Mühle, 15.5. 1 Trajuhn-Teuchel, 7.6. 1 P Feldmark  
Gaditz-Rackith, 8.6. 1 P Dorna-Merkwitz, 9.6. 1 P Merkwitz, 19.6. 1  
Gaditz (B & GS), 26.6. 1 P Beers Wiese, Klebitz (Ja), 29.6. 1 Kemberg  
(B), 29.12. 4 HeiWa (Ja); 1994: 5.5. 1 P bei Bösewig (T), 15.5. und 22.5.

1 P Trajuhn-Teuchel (GS), 1.6. 1 P östl. Assau (Ja); 1995: 15.5. 1 P AEBö (B & GS), 28.7.1995 1 P bei Bleddin (Lu).

### **Wachtel**

Die Art hat seit Beginn der 90er Jahre im Bestand deutlich zugenommen, so in der Feldflur des Nordkreises in den Jahren 1992 bis 1995 rM bei Assau, Leetza, Rahnsdorf und nördlich Wittenberg (R). 5.8. und 19.8.1992 3 rM, Brache Feld südl. Klebitz (Ja, Z); 1993: Juni – Flur bei Sachau auf 5 ha 8 rM (K & N), 11.7. 3 rM nördl. Zallmsdorf, 21.7. 1 rM früheres Vorwerk Gallin (Ja), 14.8. 3 rM Roggenfeld bei Mochau (Z); 1994: 1.6. 1 rM bei Bösewig (T), 2.6. 1 rM Roggenfelder nördl. Grabo, 16.7. 1 rM Nähe Friedemanns Teich (Ja). 21.7.1996 1 BP, 5–? J in der Feldflur norwestlich des Ortsteiles Bleesern am Rande eines Weizen/Gerstenschlages und ein weiteres jungführendes P am 2.8.1996 Feldflur östlich Apollensberg (Schö).

### **Kranich**

Seit 1984 begann die Besiedlung des Raumes LauTei und DüHei, wo 1994 mit 4 BP die „potentiellen Biotope“ als besiedelt eingeschätzt werden und jährlich bis zu 5 J bei ständig steigenden Verlusten zur Beobachtung kamen. 1996 wurden noch 5 K beobachtet, aber keine flüggen J (K & N). Brutzeitbeobachtungen in den Jahren seit 1992 u. a. bei Ateritz, Oppin, Parnitz (P).

Seit 1994 kommt die Art während der Brutperiode im Gebiet um den CrasSee regelmäßig vor, so 10.4. 1 P (Ja). 1995 wurden durch (B) Brutablösung und am 15.7. 1 ad., 1 J auf den Elbwiesen bei HeiWa festgestellt (Z); auch im Jahre 1996 zur Brutzeit wieder rVö (B). Außerdem 2.6.1994 1 BP bei Kerzendorf, wo während der Nachsuche am 16.8. das Nest und ein kleineres Nebennest gefunden wurden, jedoch keine Aussage zum Bruterfolg möglich ist (Ja). Abzugs- und Winterbeobachtungen aus 1992, wo am 9.11. und 8.12. noch ca. 50 bei Ateritz und am 26.1.1994 bereits wieder 4 daselbst beobachtet wurden (P).

### **Wasserralle**

Rufnachweise deuten auf Brutvorkommen dieser Art am CrasSee, 14.6. 1986 (Z), am verlandeten Teil des Krummen Sees Bodemar und je nach Wasserverhältnissen und Ausprägung des Röhrichts am DurGew hin. 1996 zur Brutzeit an zwei Örtlichkeiten ruVö, 22.5. Grützmühlmoor (Schö, R), 4.6. Pötsches Teiche bei Melzweg (Schö) sowie je 1 BP Juni Moschkolk bei Wartenburg und 18.6. bei Kleinzerbst (B).

### **Tüpfelsumpfhuhn**

Diese Rallenart wurde 1956 am CrasSee nachgewiesen. Es ist unklar, ob die Art nur noch sporadisch im Gebiet vorkommt oder wegen seiner

heimlichen Lebensweise nicht nachgewiesen wurde. 8.8.1983 1 Vogel AEBö (T), 25.5.1993 1 rM Blesener See (B). 1996 wohl aufgrund der zeitweiligen Überflutung gleich an zwei Stellen im Elbtalbereich – 15.5.1996 2 rM im Wittenberger Luch (Z) und 30.5. 1 rM in einem ca. 4 ha großen überschwemmtem Wiesenbereich nahe AEBö (K & N).

### **Wachtelkönig**

Nachdem seit 1971 keine Brut- und 1980 keine Rufnachweise mehr auf den Überflutungswiesen südlich des Bahnhofs Elbtor in Wittenberg, wo die mit Wasserschwaden (*Glyceria*) und Rohrglanzgras (*Phalaris*) bestandenen Senken und Flutrinnen bevorzugtes Habitat waren, erbracht werden konnten, kam die Art erst am 26.6.1988 wieder in einer ungemähten Flutrinne am Flutteich II zur Feststellung (Z), außerdem 29.7.1993 1 ruf. Gottwaldsmühle DüHei (P) und 20.6.1996 4 rM Wiesen AEBö (K & N).

### **Teichhuhn**

Während das Blesshuhn seine Hauptverbreitung im Bereich der Elbniederung und an den LauTei hat, findet man das wesentlich seltenere Teichhuhn, die Art wird seit Mitte der 80er Jahre nur noch sporadisch beobachtet, häufiger an kleinen Tümpeln und bewachsenen Gräben, wenn sie vegetationsreich sind. Trotzdem scheint ein Rückgang der Art vorzuliegen. Im untersuchten Gebiet wurde die Art neuerlich nur am CrasSee, Krummen See, Selbitzer See, DurGew, KWD, Torfteich Eutsch, Wilde Kölke, RötKolke, Grützmühlmoor und an drei vom Biber angestauten Kleingewässern im ZaBa nachgewiesen (B, Lu, Schö, R, Z).

### **Austernfischer**

2.4. bis 6.8.1986 1 BP mit später 1 J ehemaliges Militärgelände bei Gallin (Sei), 1987 wieder 1 BP daselbst: 28.4. 1BP (Z), 25.5. und 30.5. 3er Gelege in Lupinenfeld, später 1 J (Lo, Z, Sei); 22.6. weiteres 3er Gelege, Maisfeld, 30.6. von Aaskrähen ausgehackt (Z). 5.5.1990 wiederum 1 BP mit 3er Gelege ebenda (Z, R, Sei). 15.5.1994 1 Gr. Streng Wartenburg (Z).

### **Kiebitz**

Der ehemals auf den Elbwiesen recht häufige Kiebitz wurde seit Beginn der 70er Jahre, dem Zeitpunkt des verstärkten Wirkens von Intensivierungsmaßnahmen, auf dem Grasland immer seltener. Die sich herausbildenden dichten, geschlossenen und artenarmen Grasbestände werden von ihm gemieden. Die vom Kiebitz bevorzugten vegetationsärmeren Vernässungsstellen wurden beseitigt. Langfristige Siedlungsdichteuntersuchungen auf einer 185 ha großen Kontrollfläche am DurGew belegen den starken Rückgang des Brutbestandes (BP je 10 ha:

1965 10,6; 1970 10,8; 1975 9,7; 1980 1,6), danach brüteten auf dieser Fläche überhaupt keine Vögel mehr. Später nachgewiesene B erfolgten nur noch am Rande von übernässten Feuchtstellen in Getreidefeldern, so 12.4.1993 2 BP Bodemar, 1994 an 3 Stellen der Flur zwischen Seegrehna und dem CrasSee – 5 BP mindestens 7 J (Schö), 7.4. 1 BP am DurGew (Z), mindestens 5 BP AEBö (T), 1 BP Feuchtstelle Feldflur b. Schmilkendorf (R). 1995 8 BP auf Sommerweizenfeldern unweit des Rohrbecker Teiches mit mindestens drei 4er-Gelegen sowie 2 BP wiederum bei Bodemar (Schö). 1996: 1 BP Appels Riß, 2 BP Nähe Strohm-sches Gewässer (Schö), 3 BP Nähe Großer Streng Wartenburg (Lu), 2 BP mit Revierverhalten aber ohne Bruterfolg AEBö (K & N). In den eigentlichen Graslandbeständen der Elbaue nur noch während des Fröhsommerzwischenzuges und zur Zugzeit relativ häufig rastend und nahrungssuchend: 11.8.1985 ca. 600, 31.7.1989 ca. 2400, 21.8.1991 ca. 600, 22.6.1994 ca. 230, alle AEBö (T), 30.8.1995 ca. 250 Felder bei Rackith und ca. 200 bei Trebitz. In den Monaten Oktober bis November jährlich einige Tausend im Trupp nahrungssuchend mit Goldregen-pfeifern vergesellschaftet Wiesengelände AEBö (Schö, R, Z, Lu).

### **Steinwälzer**

31.5.1985 1 ehemaliges Militärgelände Gallin (Pla & Sei), 23.5.1987 1 und 31.5.1987 1 daselbst (Sei), 27.08.1989 1 AEBö (Schw).

### **Bekassine**

Großflächige Reliefmeliorationen haben in der südlichen Elbaue zwischen Kleinzerbst und Apollensdorf feuchte Wiesenstellen bis auf wenige kleine Teilflächen verschwinden lassen, so daß die ehemaligen Brutbestände der Bekassine in der „Großen Straube“ 1–2 BP, am DurGew 1–2 BP (letztmalig 6.4.1989 1 balzende M) und südlich der Probstei 5 BP, heute, bis auf 1–2 BP auf den Wiesen südlich der Probstei bzw. am Dabruner Riß (6.7.1986, 24.5.1987, 30.5.1994 je 1 balzendes M), erloschen sind (Schö). Bis 1994 jährlich auch noch 1 bis 3 BP im Gebiet der Grenzbachwiesen bei Korgau (K & N). Das einzige gegenwärtig noch regelmäßig besetzte Brutgebiet befindet sich im Wittenberger Luch, 26.6.1996 mindestens 4 balzende M (Schö, R, Z) .

Eine seit mindestens Anfang der 80er Jahre bei entsprechendem Wasserstand regelmäßig als Mausergebiet genutzte Feuchtwiesenflache befindet sich am Rande der AEBö, wie umfangreiche Beobachtungen, Fänge sowie Kontrollfange durch (Schö) und später (T) belegen und wo ständig 40 bis 60 rastende und mausernde, zeitweilig fast bis zu 100, Vögel beobachtet werden konnten. Dies wird sowohl durch zahlreiche Beringungen (56 Schö, 230 T) als auch Wiederfänge (14) in der gleichen Saison und in späteren Jahren am Beringungsort AEBö bzw. durch Fernfunde (8) aus Frankreich, Großbritannien und der Sowjetunion belegt (T, Schö).

### **Zwergschnepfe**

17.8.1986 ca. 40 AEBö (R).

### **Waldschnepfe**

Brutzeitfeststellungen bei Parnitz, Oppin und Nähe Waldhaus Runtz-witz (P), TeuHei (B, Schö, R) sowie im FrieGru (Schö, Z, R). Im Gebiet der DüHei Abnahme seit Mitte der 80er Jahre. 2 Winterbeobachtungen vom Januar 1988 und 30.12.1994 Grenzbachwiesen bei Kor-gau (K & N).

### **Großer Brachvogel**

Der Brutbestand verringerte sich in der Elbaue des Kreises Wittenberg von 25–28 BP im Jahr 1960 auf 3 BP im Jahr 1985 und erlosch danach fast völlig. Im Gebiet zwischen Pratau und Seegrehna brüteten ehemals 8–10 BP auf den Elbwiesen westlich der Elbebrücke. Als Ursachen des Bestandsrückganges müssen die intensive Bewirtschaftung des Grün-landes, besonders die großflächig durchgeführten Reliefmeliorationen, die störintensive Bewirtschaftung und die Vorverlegung des Mahdter-mins angesehen werden. Nach 1989 waren in den Frühjahren Brachvö-gel in der „Großen Straube“ anwesend. Massiv durchgeführte Begül-ungen dieser Flächen jeweils im März/April der Jahre 1990, 1991 und 1992 – 1.5. nochmals 2 BP, ohne Nestbindung (Gelegeverlust?) – ver-hinderten Brutversuche. 1993 konnte (B) ein revierverteidigendes P beobachten sowie im unmittelbar benachbarten Wiesenbereich bei Bodemar 1 BP (dasselbe?) mit 2er Gelege nachweisen. AEBö jährlich 1–2 P mit Brutverhalten, dann aber jeweils ohne J umherstreifend (K & N), am 14.4.1995 ein revieranzeigender A daselbst (Schö). P die ihr Gelege verloren haben streifen offensichtlich weiträumiger im Elbtal-bereich umher und können weitere Vorkommen vortäuschen, so am 6.6.1994 1 P Wiesen gegenüber Bodemar (Wiesen abgemäht), 13.8.1995 3 fliegend bei Melzwig, 29.6.1996 1 Nähe 10-Rutenkolk bei Melzwig (Schö). Von Sommer bis Herbst, beginnend Juli bis Oktober, Schlafge-sellschaften mit zunehmender Zahl im Flachwasser im nördlichen Bereich der Verlandungszone AEBö – 1982 bis 36, 4.8.1988 15, 30.7. bis 13.8.1989 35 bis 49, 8.7. bis 1.9.1990 7 bis 72, 21.8.1991 28, 16.8.1992 ca. 60, 23. bis 30.8.1993 30 bis 40, 29.8. bis 3.10.1996 13 bis 60 (T, H, K & N, Schö, R, Lu).

### **Uferschnepfe**

Feuchtes bis nasses Grünland, als der Art zuzagendem Lebensraum, findet die Art auf den Elbwiesen allerdings nur in relativ feuchten Jah-ren vor, wobei die durchgeführten Intensivierungsmaßnahmen, die zu dichten, hohen und ertragreichen Grasbeständen geführt haben, wohl auch als wesentliche Ursache des Rückganges dieser Art als BV in den

Jahren nach 1985 zu sehen sind. 9.4.1993 letztmalig 1 P balzend Dur-Gew. Regelmäßig zur Brutzeit nur noch an der AEBö: 1987 6 BP (K & N), 7.5.1988 3 P (H), Mai bis Juni 1990 bis zu 10 Vögel (R) und (T) fand 1994 am 5.5. 5 bis 6 balzende P, beobachtete am 18.5. ein BP bei der Begattung und stellte am 22.6. noch 7 bis 8 ad. im Gebiet fest. Alle Gelege waren wohl aufgrund der frühzeitigen Mahd der Wiesen vernichtet worden. Insgesamt wurde 1994 mit 11 P der höchste Bestand seit Jahren im Gebiet der AEBö bis Kleinzerbst festgestellt, jedoch kaum Bruterfolge (K & N). 1995: 8.4. 10 (Schw), 14.4. balzendes P (Schö) daselbst, 1996 5–6 P (K & N).

### **Teichwasserläufer**

13.8.1988 1 AEBö (H) sowie (HAMPE, 1990).

### **Knutt**

31.5.1986 2 Ekm 204 (Sei & Pla), 26.8.1993 1 gef. u. beringt AEBö (T).

### **Weißkopfmöwe**

Nur ein Nachweis vom 16.3.1996 1 Grieböer Wiesen (B), sicher häufiger auftretend, aber nicht von Silbermöwe unterschieden.

### **Silbermöwe**

In der Folge werden Beobachtungen größerer Anzahlen angeführt: 9.1.1994 ca. 30 Große Straube (R), 17.1.1994 82 (Gesamtgebiet der IWZ), 6.2.1994 ca. 50 Kannabude (Z), 14.1.1996 ca. 25 Fleischerwerder überfliegend in großer Höhe (R).

### **Zwergmöwe**

7.8.1982 1 D AEBö gefangen und beringt – Totfund nach 28 Tagen bei Mellbystrand/Schweden, also 516 km nördlich (T), 2.4.1986 1 (Pla), 16.8.1986 2 (Z), 24.6.1990 1 (Sei) sowie 5.5.1994 eine vorjährige (Schw), alle AEBö.

### **Raubseeschwalbe**

13.6.1987 1 ad. Ekm 204 (Z, Sei), 6.4.1995 1 AEBö (K & N).

### **Haustaube**

Der Bestand der verwilderten Haustauben ist insbesondere in den Städten des Gebietes stark rückläufig, was im wesentlichen mit der baulichen Veränderung der Wohnblocks und Gebäude, aber auch verringerten Nahrungsangeboten durch fehlende Getreidewirtschaft etc. im Zusammenhang steht, siehe auch SCHÖNFELD & ZUPPKE (in: DARMER & MÖLLER, 1994) sowie SCHÖNFELD (1994).

## **Uhu**

Nur 1 Totfund vom 4.12.1991 an der Eisenbahnstrecke Wittenberg/Berlin in Höhe des Ortsteiles Labetz (P. Braun, Wittenberg an Dr. Heidecke – Zool. Inst. d. Martin-Luther-Univ. Halle).

## **Steinkauz**

Juli 1988 1 Totfund Wiesen Bösewig (K & N), Ostern 1992 1 Kienberger/Pratau, letztmalig 1 rufend 22.3.1993 GroSau (B).

## **Sumpfhöhreule**

17.12.1989 1 Ekm 208 (A), 13.1.1992 2 Ekm 198 (Le), 31.3.1992 2 Ekm 204 (Sei).

## **Ziegenmelker**

Ein Nachweis eines am 8.8.1971 überfahrenen Ziegenmelkers auf der Straße nach Wachsdorf, in einem Gebiet, in dem der Ziegenmelker mit Sicherheit nicht brütet. Möglicherweise ziehen Ziegenmelker durch diesen Teil der Elbaue und rasten nachts auf den warmen Asphaltstraßen, wo sicherlich auch viele Nachtinsekten als Beutetiere vorkommen. Nach 1980 lediglich der Fund eines toten Vogels auf der Landstraße zwischen Pratau und Eutsch vom Herbstzug. Nachdem bereits am 13.5.1996 ein rM kurz verhört werden konnte (B), wurde am 20.6.1996 das Brutrevier der Art im nordöstlichen Bereich der TeuHei durch Feststellung der Singwarten des M eingegrenzt.

## **Eisvogel**

Ehemals regelmäßiger BV an 5 bis 8 Örtlichkeiten im Altkreis Wittenberg, so an einem Nebenarm des CrasSee, an dem sich ein zur Nestanlage benötigtes Steilufer befindet, 1986 1 BP, fütternd sowie 18.5. und 14.6.1987 daselbst (Z) und im Wartenburger Gebiet (Schö) sowie im Gebiet der DüHei (K & N, P). Im Stadtgebiet von Wittenberg brütet die Art unregelmäßig an den Tonteichen bei Reinsdorf (Schö, Z, Lo). Gegenwärtig nicht alljährlicher BV. Im Zeitraum seit 1992 wurden nur noch vereinzelt AV oder B festgestellt: 1992: Brutzeitbeobachtungen im Gebiet um Parnitz, bei Ateritz, Oppin sowie an der Sackwitzer Mühle; 1994: Gebiet um Parnitz und am Flieth zwischen Ateritz und Lubast (P); 1995: 4.4. 1 Dabrerner Riß, 9.4. 1 KWD, 14.4. 1 balzendes P Wartenburg (Schö). Bis 1995 mindestens 5 BP im Gebiet der DüHei und im Bereich des Fliethbaches, 1996 dort keine Brutzeitnachweise mehr (K & N). Zur Zugzeit jährlich am DurGew und am KWD, an den größeren Altwässern der Elbe, an der Stromelbe selbst sowie an den Waldteichen im FrieGru und Zahnabachtal (R, Ja) und an den Gewässern der DüHei (K & N, P). In manchen Wintern auch am Schwanenteich im Stadtgebiet Wittenberg, so am 25.11.1975, 29.12.1982 und 24.12.1992 (Schö, Z).

### **Wiedehopf**

Diese vom Aussterben bedrohte Vogelart hat im Stadtgebiet von Wittenberg sowie in Reinsdorf gebrütet. So 1953 und 1954 je 1 BP in einer Spechthöhle beziehungsweise in Mauerresten des ehemaligen „Franzosenlagers“ im Stadtwald sowie bis 1964 in einer alten Weide im Kaminbachgrund bei Reinsdorf. Außerdem bis 1965 regelmäßig rufend vom Truppenübungsplatz TeuHei (Schö, Z), der nicht betreten werden durfte. 1 P wurde bis 1975 mehrfach im Siedlungsgebiet am Wasserwerk Wittenberg gesehen. 18.4.1980 Totfund eines Vogels an der Eisenbahnstrecke am „Wiesigker Tor“, vermutlich 1 Durchzügler, und letzte Dekade April 1987 1 zwischen Woltersdorf und Zahna. Anfang Mai 1988 wiederum 1 rM bei Bültzig und 15.8.1993 1 in einer Kiefernkultur westlich von Parnitz (P). Nachdem die Art dann nur noch sporadisch während der Zugzeiten festgestellt wurde, kam es im Jahre 1996 wieder zu mehreren Brutzeitnachweisen, mit mindestens einer erfolgreichen B (3 flügge J) im Bereich der Elbniederung. 28.4. 1 rM auf einer Kiefer TeuHei/Grüzmühlmoor (Schö, R), 2.5.1996 ein P TeuHei rufend (Schö, B) sowie in der DüHei bei Ogkeln (K & N). 1996 kam es im jetzigen Landkreis Wittenberg an mindestens 6 verschiedenen Stellen zum Nachweis von Wiedehopfen in den Monaten Mai bis Juli. Zur Zugzeit im April auch bei Apollensdorf (B & GS).

### **Grauspecht**

Regelmäßig nur im Gebiet der DüHei, wo nach (K & N) 5 bis 6 Reviere besetzt sind. Einzelnachweise: 22.7.1989 1 in den Linden der Bahnhofstraße in Pretzsch (H), 5.4.1991 1 Wittenberg (Z), 9.3.1992 1 ruf. Parnitz; 1993: 12.4. 1 ruf. Wachtmeister (P), 20.4. 1 ruf. Waldgebiet zwischen Meuro und Kemberg (B), 17.11.1991 und 19.3.1995 je 1 LauTei (K).

### **Mittelspecht**

Der Mittelspecht brütet in geringer Anzahl in den Auwäldern HeiWa, Kuhheger und Probstei. 1967 wurde an einer Eiche in HeiWa ein Vogel an einer Höhle beobachtet, die im April nachweislich ein Buntspecht (*Dendrocopus major*) gezimmert hatte, 24.5.1991 daselbst wieder 1 rM (Z). 3 bis 5 BP im Gebiet um Reinharz (K & N, Schö). Vereinzelt Brutzeitnachweise auch aus dem Fläming, FrieGru 1982 (Re) und 1990 (Schö), 16.8.1987 1 bei Straach (Z).

### **Wendehals**

Bevor der in ganz Deutschland zu verzeichnende Bestandsrückgang einsetzte (etwa 1980), war der Wendehals auch in den Waldungen, Obstgärten und Streuobstwiesen ein regelmäßiger BV. Seit Beginn der 90er Jahre wieder häufigere Nachweise, so im Stadtwald, im WASAG-Gebiet, in den „Bauerngärten“ in Seegrehna, an der ehemaligen För-

sterei HeiWa, in der TeuHei, im FrieGr, Waldrand bei Köpnick, Siedlung bei Jahmo, an den LauTei sowie bei Reinharz (Schö, Z, B, R). Relativ hohe Brutbestände mit 6 bis 7 besetzten Revieren im Gebiet der TeuHei, wo die Art wohl von den zahlreichen Ameisenvorkommen profitiert (Schö, B, R), im Grundlosen Grund bei Jahmo 3 ruf. (R). In der DüHei ruVö: 1992: 26.4. Köplitz, 30.4. Oppin, 5.5. Parnitz; 1994: 20.4. Lubast, Neumühle, Ateritz, 1.7. Teich westlich Uthausen (P).

### **Ohrenlerche**

11.1.1987 20 Ekm 208, 17.2.1991 22 Elbwiesen Ekm 205 (Sei) sowie als Nachtrag zu SCHÖNFELD et al. (1985): 28.1.1979 12 bei Meuro, 19.2.1979 6 bei Bergwitz und 13.2.1983 30 bei Eutsch (Ra).

### **Uferschwalbe**

Diese auf das Vorhandensein von Steilwänden in Sand- oder Kiesgruben angewiesene Schwalbenart kam ehemals in mehreren, noch im Abbau befindlichen Kiesgruben des Stadt- und Kreisgebietes vor (Zahlenangaben bei SCHÖNFELD et al., 1985). Von diesen ehemaligen Brutkolonien existierte bis in die 90er Jahre nur noch die in der „Kiesgrube Schulze“ am Luthersbrunnen (ca. 5 BP), alle anderen Gruben sind inzwischen wieder verfüllt oder abgebösch. Seit 1992/93 erfolgt in der „Kiesgrube Schulze“ wiederum der Abbau von Kies und die Ablagerung von Bauschutt, so daß dieses Vorkommen stark gefährdet ist. 1993 bildete sich eine Kolonie von wenigen BP in einer nördlich davon gelegenen Kiesgrube. Gegenwärtig ist im Kreisgebiet Wittenberg kein Brutvorkommen mehr bekannt. Beim Entstehen geeigneter Kiesgruben kann es aufgrund des ständigen Vorkommens während der Zugzeiten jedoch jederzeit auch zu Wiederansiedlungen kommen.

### **Rauchschwalbe**

Seit Beginn der 90er Jahre starker Rückgang durch Stilllegung und Abbruch vieler Gebäude in Industriebetrieben und Sanierung von Fluren der Wohnhäuser, Beispiele bei SCHÖNFELD (1992 b). Auch im Zusammenhang mit der Stilllegung von Großtierhaltungen ist im landwirtschaftlichen Bereich in den letzten 5 Jahren ein starker Rückgang zu verzeichnen, beispielsweise von ca. 100 BP auf heute nur noch 10–20 BP (K & N).

### **Gebirgsstelze**

KOLBE (1963) fand die Art zu Beginn der 60er Jahre noch zahlreich an den Flämingbächen (Rische-Bach mit Krähe-Bach: Auf 13 km 6 Mühlen, 5 BP – davon 4 in Mühlen, 1 sonstige; Fauler Bach: kein BV; Zahna: Auf 20 km 9 Mühlen, 5 BP – alle in Mühlen). (K) nennt für den Zeitraum 1950 bis 1985 für das Gebiet des Fliethbaches 5–10 BP. Nach-

dem jedoch die Art ab Mitte der 80er Jahre auch an den Flämingbächen fast völlig verschwunden war, haben sich die Bestände seit Beginn der 90er Jahre wieder etwas erholt. Seitdem wieder Brut: 11.4.1991 1 P bauend, Rischebach/Braunsdorf (Z), 1994 1 BP 4 J Mühlanger/Elbtal (Sei); 1996 B bei Nudersdorf und Ateritz – mindestens 2 bzw. 4 J (Schö). Außerdem je 1 BP bei Reinsdorf, Euper-Abtsdorf und noch 1–2 BP im Fliethbachbereich (Schö, Z, K & N).

### **Brachpieper**

Dieser Ödland und vegetationsarmes Gelände bewohnende Pieper war in der Kiesgrube Apollensdorf seltener Brutvogel (1 BP), bis das Gebiet durch die natürliche Sukzession verbuschte (1980/81). 16.4.1988 2 Nähe Bodemar (H). Während am 26.6.1994 in der TeuHei noch 3 sM und 1 BP mit 3 bis 4 flüggen J durch (R) beobachtet werden konnten, kamen am 1.5.1995 und 15.5.1996 nur noch je 1 sM (wahrscheinlich Durchzügler) zur Feststellung. Möglicherweise besiedelt die Art das Gebiet aufgrund der zunehmenden Verwachsung der Flächen nicht mehr.

### **Rotkehlpieper**

17.4.1996 2 Elbwiesen Pratau, 9.10.1996 10 unter 20 Wiesenpiepern Große Straube (B).

### **Wasserpieper**

11.2.1990 2 Ekm 215, 15.1.1994 2 Elbwiesen Pratau (B & GS); 1995: 8.1. an vier Stellen je 1 Ekm 197 bis 200, 14.1. 1 Ekm 210 (R), 24.11. 1 Elbe Wittenberg (B), 6.10. 15 Schönfelder Ackermark Bleddin (B & GS); 1996: 6.1. 15 Falkenweiden Wartenburg (B, GS, Lu), 14.01. 5 Ekm 206 (B), 22.2. 5 Große Straube, 1 Feldmark Pratau (B), 16.11. 1 Wiesen-  
gelände Probstei (R).

### **Neuntöter**

Ab dem Jahre 1993 war eine deutliche Zunahme der Art festzustellen. So wurden eine Anzahl von Revieren, die in früheren Jahren nur sporadisch besetzt waren, aufgefüllt und an mindestens 12 Örtlichkeiten erstmalig BP festgestellt. Bei der erstmaligen Untersuchung der TeuHei im Jahre 1996 (120 ha Heidegebiet und 80 ha Randbereiche mit Kiefern-Birken-Wald) konnten für die Art 23 Reviere nachgewiesen werden. In 9 Fällen wurde das bereits mehrfach beschriebene syntope Vorkommen mit der Sperbergrasmücke festgestellt. Insgesamt konnten im Jahre 1996 an 85 Örtlichkeiten während der Brutperiode revieranzeigende Vögel im Altkreis, darunter zahlreich im Elbtalbereich, festgestellt werden (Schö). Im Bereich der DüHei ist der Bestand seit Beginn der 90er Jahre rückläufig (K & N).

### **Raubwürger**

Die Art kommt in der offenen Landschaft des Flämings und der Elbaue als sporadisch verbreiteter BV vor. Dabei werden bevorzugt kiefernwaldgeprägte Bereiche in offener Lage in der Feldflur oder im Elbtal als Brutreviere genutzt. Brutzeitfeststellungen in einzelnen Jahren, 29.6.1986 und 4.8.1992 je 1 Leetza, 26.7.1986 1 Kannabude, 19.6.1987 1 Meuro und 17.8.1992 2 Bleddin (Z). 1996 brütete die Art mit 3 P im Elbtalbereich: 9.6. 1 BP (Nest auf Kiefer), füttert J (Lu, Schö, R, B), später 29.6. mindestens 3 flügge J im Brutgebiet bei Melzweg (Schö); 17.6. 1 P bei Seegrehna, wahrscheinlich Brut (Lu); 26.6. 1 ad., mindestens 3 flügge J zwischen Leetza und Bülzig (B & GS, R). Im Bereich der DüHei einziges Brutvorkommen 1992 bis 1996 bei Meuro.

Im Zeitraum Oktober bis März wird die Art regelmäßig im Untersuchungsgebiet festgestellt, so entlang der Feldfluren nördlich Wittenberg-Trajuhn, zwischen Wittenberg-Trajuhn und Abtsdorf-Euper, bei Reinsdorf/Schmilkendorf, am nordöstlichen Ende des Stadtwaldes, im Ruderalgelände der offenen Flur zwischen dem Industriestandort Gummiwerk Elbe und dem ehemaligen WASAG-Gelände sowie im Vorland der DüHei bei Ockeln. In der Elbaue ist sie im offenen, mit Sträuchern und Hecken bestandenen Gelände sowie entlang der Landstraßen in den Feldfluren zu beobachten, so bei Kemberg, Kienberge und DurGew, AEBö sowie am BeSee. In einer Weißdornhecke fanden sich eine als Beute aufgespießte Schwanzmeise und auf einem Weidenbusch eine in einer Verzweigung eingeklemmte Zwergmaus (ZUPPKE, 1975).

### **Wasseramsel**

1.4.1992 1 stromaufwärts Nähe Fähre Elster (H. BUB, briefl.).

### **Rohrschwirl**

1993 bis 1995 jeweils 1 sM für einige Wochen AEBö (K & N).

### **Schlagschwirl**

In Ergänzung der Kommentierung bei SCHÖNFELD et al. (1985) ist eine weitere erfolgreiche Brut aus 1985 (Elbaue zwischen Pratau und dem Dabruner Riß, wo mindestens 2 J flügge wurden) nachzutragen. Entsprechend seiner Präferenz für dichte Krautschichten mit einzelnen Sträuchern ist sein Vorkommen sukzessionsabhängig und daher oftmals nur temporär. Meist treten auch sM kurzzeitig in geeigneten Strukturen auf und verlassen diese wieder, wenn sie kein W anpaaren können. Nachweise sM 14.6.1986 1 und 24.5.1991 2 HeiWa (Z) sowie 8.6.1996 1 Pappelheger bei Melzweg (R).

### **Schilfrohrsänger**

Dieser Rohrsänger bewohnte in den 50er Jahren die Röhrichte am CrasSee, am Krumpfen See, am KWD und an der Großen Lache. Ab

1977 wurde er immer seltener und konnte ab Mitte der 80er Jahre nur noch sporadisch brütend festgestellt werden. Feststellungen und Fänge am DurGew betrafen stets nur noch Durchzügler in den Monaten April sowie August. Erst 1994 wieder Nachweis 1 sM an einem schilfbewachsenen Nebengraben des CrasSee. 1996 konnten sM der Art wie folgt nachgewiesen werden: 4.6. 2 „Pötsches Teiche“, 2 Rohrbecker Teich (Schö), 26.6. 1 Wittenberger Luch (Schö, R).

### **Drosselrohrsänger**

Die Art war ehemals an allen Gewässern mit Schilfgürteln anzutreffen (Bestandsentwicklung bis 1985 bei SCHÖNFELD et al., 1985), seitdem war sie über viele Jahre nicht mehr als BV vertreten und erst (Z) konnte wieder am 19.6.1987 1 sM im Gebiet der LauTei nachweisen. Weiterhin 25.5.1991 1 sM am Luthersbrunnen (Sei) und 1993 2 BP am CrasSee (B). Seit 1994 wurden wieder an verschiedenen Stellen im Untersuchungsgebiet sM nachgewiesen – 1994: 22.5.1 Rohrbecker Teich (Z), 23.6. 2 CrasSee (Schö, R, Z); 1995: 4.6. 3 Brauhausteich Reinharz, 2 Rohrbecker Teich, 7.6. 1 Flutbrücke II, 2 Wilde Kölke, 24.6. 2 Brauhausteich Reinharz; 1996: 16.5. 3 Brauhausteich Reinharz, 3.6. 2 Moschkolk, 3 Rötchkolk, 2 Wilde Kölke, 15.6. 3 Moschkolk, 1 Wartenburg (Schö). Der Brutbestand kann somit für das Jahr 1996 für den Altkreis wieder mit 15 BP angegeben werden. Im Fläming fand (R) die Art erstmals 1993, so am 13.6. 1 sM und am 20.6. 1BP (Nistmaterial tragend) sowie 1 sM an einem vom Biber angestauten Gewässer im ZaBa. Auch im Gebiet der LauTei wurde seit dem 70er Jahren außer den o. a. Nachweis von (Z) keine B mehr nachgewiesen, Wiederbesiedlung 1996 1 BP LauTei, jedoch Brutverlust durch touristische Aktivitäten (K & N).

### **Sperbergrasmücke**

Nachdem die Art in den 80er und zu Beginn der 90er Jahre nur vereinzelt zur Brutzeit zur Feststellung kam, konnte (R) seit 1993 einige sM in der TeuHei beobachten. 1996 wurde erstmalig ein größerer Brutbestand im Gebiet des ehemaligen Truppenübungsplatzes TeuHei untersucht. Der Brutbestand der Art liegt bei 8 bis 10 BP, in allen Fällen kam sie mit dem Neuntöter syntop vor. (R) fand im Zeitraum 1991 bis 1996 an mindestens 8 weiteren Stellen des Flämings NE Wittenberg sM zur Brutzeit sowie am 26.6.1996 1BP, 2 J an der Leetzaer Wiese. Die Art brütet auch auf dem Apollensberg, im FrieGr, im Gebiet des Wittenberger Stadtwaldes und vereinzelt in der Elbaue.

### **Zwergschnäpper**

Der Landkreis Wittenberg liegt am Westrand des Areals der sich in den letzten 30 Jahren ausbreitenden Art, weshalb bei Vorhandensein geeig-

neter Biotope mit einer Ansiedlung, vor allem durch unausgefärbte weißkehlige M, zu rechnen ist. Am 12.7.1979 erfolgte die Erstbeobachtung eines warnenden P (weißkehliges M) der Art in einem Hainbuchenstangenholz (einzelne Alteichen) nordöstlich des Neuen Teiches FrieGr, wo das BP am 13.7. jagte und J (Stimmführlungslaute) in den Baumkronen fütterte, was wohl gleichbedeutend mit dem ersten Brutnachweis der Art für das Land Sachsen-Anhalt durch A. und H. Rehn ist. GNIELKA (1978) führt für den ehemaligen Bezirk Halle 16 Nachweise (keine Bruten) aus allen Sommermonaten an, wobei 12 weißkehligen nur 2 rotkehlige Vögel gegenüberstehen. HAMPE (1982) konnte am 26.5.1982 1 rotkehliges M in der DüHei bei Reinharz hören, 11.6.1990 1 sM Park Reinharz (K & N). 1986 wurde ebenfalls in einer hainbuchenreichen trockeneren Ausprägung des Auwaldes HeiWa einmalig 1 sM (wahrscheinlich durchziehend und reviersuchend) gehört (Sei). Auch seit Beginn der 90er Jahre kamen im o. a. Erstbrutgebiet wiederholt Vögel durch (R) zur Beobachtung (1991: 9.6. 1 sM, 19.07. 1 weißkehliges M jagend und warnend; 1992: 29.5., 8.6. und 15.6. 1 sM, weißkehlig, 28.6. 1 M, warnend; 1993–1996 keine Nachweise trotz Kontrolle).

### **Sprosser**

Nur drei Nachweise aus dem untersuchten Gebiet. Am 17.8.1985 gelang (Schö) der Fang eines ziehenden Vogels am DurGew und am 2.9.1990 wiederum ein Fang zur Zugzeit unmittelbar neben der Straße Pratau/Dabrun in Höhe KWD (SCHÖNFELD et al., 1985; SCHÖNFELD, 1992 a). 1996 wurde während der gesamten Brutperiode ein sM im Wittenberger Luch nachgewiesen (SCHÖNFELD et al., 1996).

### **Gartenrotschwanz**

Die Art war früher in allen Dörfern und Gartenanlagen, aber auch an Waldrändern besonders der Kiefernwälder als Brutvogel anzutreffen, sofern alte Bäume mit Höhlungen oder geeignete Nistkästen vorhanden waren. Nachdem die Art ab Mitte der 80er Jahre stark im Rückgang begriffen war, konnten in den Jahren seit 1993 wieder etwas häufiger Vögel nachgewiesen werden, wobei sie auch von der verstärkten Einbringung von Nistkästen in die Kiefernjungbestände im Bereich des Flämings profitiert. Im Gebiet der DüHei bis 1994 Bestandszunahme, seitdem wieder im Rückgang begriffen (K & N).

### **Braunkehlchen**

Die Art kommt als BV im Elbwiesengebiet vor, jedoch nur dort, wo an den Rändern der intensiv genutzten Wiesen Hochstaudenfluren erhalten blieben (ZUPPKE, 1984) oder neu entstanden sind, z. B. in Deichnähe und in Flutrinnen. Sporadische B einzelner P, jedoch nicht alljährlich: KWD, Pumphanlage Kienberge, Entwässerungsgräben Bodemar bis

CrasSee, Feldflur Nähe Bärkolk, Flieth bei Seegrehna. 1994 1 BP Wiesenflur Pumpanlage Kienberge/DurGew, 1995 2 BP bei Reinharz (Schö). Regelmäßig brütet die Art an der AEBö und den angrenzenden Wiesenbereichen mit seit Beginn der 90er Jahre ansteigender Zahl – 1996 15–20 BP (K & N), außerdem im Wiesengelände GroSau 2–3 BP, 1 BP Nähe Strohsches Gewässer, 1–2 BP DurGew, 4 BP, mindestens 9 J, Flur zwischen Melzwig/Globig und Wartenburg (Schö). Neben den Vorkommen in der Elbtalniederung im Mai 1996 an zwei Stellen der TeuHei, Wiesengelände am nördlichen Rand (B & GS, Schö, R). Ein Brutnachweis konnte hier nicht erbracht werden, jedoch ist ein Brüten in angrenzenden Gebieten Richtung Schmilkendorf nicht ausgeschlossen und aus früheren Jahren belegt (Z). Weitere Vorkommen: 1991: 1 BP Friedemanns Teich/Rahnsdorf; 1992: 6 BP am ZaBa, hauptsächlich Wiesenbereich nördl. Fischermühle, 1–2 BP Leetzaer Wiesen; 1996: 1–2 BP im Wiesenbereich Köpnick, Nähe der B 2 (Re). Ein größeres zusammenhängendes Vorkommen von 15 bis 20 BP kam im Jahre 1996 auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz in der Oranienbaumer Heide zur Feststellung (J, Lu, Schö, R, Z).

### **Steinschmätzer**

Die Art kommt nur sporadisch an Feldrändern, meist in der Nähe von Stallgebäuden oder Siloanlagen, an Abbruchgeländen, am Rande von Industriestandorten oder Bahnkörpern, im Bereich von Sandgruben sowie am Rande trockener sandreicher Abbrüche des Kiefernwaldes im Fläming vor. Aufgrund der wesentlich verringerten Anzahl der Nachweise folgt eine Auflistung in Kurzform:

Im Zeitraum 1988 bis 1995 kamen an nachfolgenden Örtlichkeiten, jedoch nicht jährlich BP zur Feststellung: 1 Ödlandfläche Nähe KWD, 1 Bösewig, 1 Stallgelände Kannabude, 1 Pumpstation Kienberge, 1 Silogelände Mühle Bleddin, 1 Silogelände bei Dabrun, 1 Feldgelände Moschkolk, 2 Kasernengelände Wittenberg-Vorstadt, 2 Gelände oberhalb Gummiwerk Elbe (Schö), 1 Industriegelände Piesteritz (Lo), 1 FrieGru (Schö), 1 Stallanlage Feldstraße Wittenberg, 1 bei Wiesigk (Z), 4 nördl. Kropstädt-Assau, 1 Sandgrube Wüstemark (Re), 1 östl. Assau (Ja), 2 und 1 sM westlicher Teil Freifläche TeuHei (B & GS, Schö), Gebiet der DüHei 10–15 BP (K & N).

### **Wacholderdrossel**

Die Art brütet sporadisch im Elbtalbereich zwischen Bleesern und Bösewig, wobei sie insbesondere feuchte, oder in Wassernähe gelegene Pappel- bzw. Pappel-Erlengehölze besiedelt. Bisher wurden nur kleinere Kolonien von bis zu 10 BP festgestellt (1987: 18 BP/7 Kolonien; 1988: 7/5; 1989: 12/6; 1990: 4/3; 1991: 2/1; 1992: 2/1; 1993: 4/2; 1994: 8/1; 1995: 10/1). Der tatsächliche Bestand liegt jedoch sicher wesentlich höher und kann wechselnd mit jährlich 15 bis 30 BP angegeben werden (Schö).

Weitere Nachweise einzelner BP: 1986 1 Elbaue bei Priesitz, 12.5.1991 1 Elbufer Piesteritz, 11.7.1992 1 Baumgruppe b. Bösewig (Z).

### **Schwanzmeise**

Wittenberg liegt im Überschneidungsbereich der Verbreitungsgebiete der streifenköpfigen (*Aegithalos c. europaeus*) und der weißköpfigen (*Aegithalos c. caudatus*) Unterarten der Schwanzmeise.

Insgesamt konnte bei 43 BV eine Zuordnung erfolgen, davon waren 23 weißköpfig, 10 streifenköpfig und 10 mischfarbig. D.h. die Vögel der Unterart „*caudatus*“ scheinen hier noch zu überwiegen, während für Teile des Landes Brandenburg „*europaeus*“ als häufiger vorkommend angegeben wird PALM (in: RUTSCHKE, 1983). Dabei kommen neben BP, in denen beide ad. weißköpfig oder auch mischfarbig sind auch solche vor, wo ein weißköpfiger Vogel mit einem mischfarbigen oder streifenköpfigen verpaart ist.

### **Beutelmeise**

Nach ersten sporadischen Ansiedlungsversuchen der Art im Elbtal bei Wittenberg in den Jahren 1962 bis 1964 ZUPPKE (bei: BÖHME, 1966), erfolgte ab dem Jahre 1974 zunächst vereinzelt, seit 1978 die ständige Besiedlung der Elbaue (SCHÖNFELD & ZUPPKE, 1980). Im Untersuchungsgebiet brüteten von Beginn des Untersuchungszeitraumes an regelmäßig Beutelmeisen (SCHÖNFELD, 1989).

Zur weiteren Entwicklung der Brutbestände Details bei SCHÖNFELD (1989, 1989, 1994). Im Jahre 1995 wurden in den Gehölzen der Mäanderschlingen des ehemaligen Elblaues und im Elbtal zwischen CrasSee und Bösewig mindestens 58 Brutnester gebaut. Vögel des seit Mitte der 80er Jahre stabilen Brutbestandes können jährlich an mindestens 40 verschiedenen Örtlichkeiten beobachtet werden. Seit Beginn der 90er Jahre auch sporadisches Brüten am nördlichen Stadtrand Wittenbergs und im Bereich des Fläming: 1991: 1BP Friedemanns Teich/Rahnsdorf (R), 1 BP Grützmühlmoor (GS); 1992: 1 BP Nähe Sandwerk Nudersdorf, 1 BP Gelände Spülhalde Stickstoffwerk Piesteritz (Ja).

### **Sumpfmeise**

Im Untersuchungsgebiet kommen die beiden leicht zu verwechselnden „Graumeisen“, Sumpf- und Weidenmeise, mit unterschiedlicher Häufigkeit vor. Während im Zeitraum vor 1970 Sumpfmeisen-Beobachtungen überwogen und Weidenmeisen nur ganz vereinzelt festgestellt wurden, hat sich das Verhältnis nunmehr völlig gewandelt und Weidenmeisen werden regelmäßig, aber Sumpfmeisen nur recht selten als BV festgestellt. Zu den Biotopansprüchen siehe Weidenmeise. Aufgrund der nur noch selten festgestellten Art, werden die Brutzeit-Beobachtungen der letzten Jahre angeführt: 1993: 13.3. 2 sM Jahmo, 11.4. 1 P Ellern,

12.4. 1 sM LauTei; 1994: 30.3. 1 P KWD, 25.4. 1 sM Jahmo, 27.5. 1 BP Seegrehna Dorfgärten, 6.6. 1 sM Bodemar Wald; 1995: 1 P Jahmo, 1 P FrieGru, 1 P 10-Ruten-Kolk, 1 BP Grützmühlmoor; 1996: 2 sM Teucheler Heide, 1 BP Grützmühlmoor, 1 P Park Reinharz, 1 sM 10-Ruten-Kolk, 1 sM Jahmo (Schö, R, B).

### **Weidenmeise**

Die Art ist überwiegend in den aus Weiden, Erlen und Pappeln zusammengesetzten Gehölzgruppen der Elbaue verbreitet. Sie brütet jedoch auch in den trockenen Kiefern-Birkenwäldern des Flämings und in den Heidegebieten. Zahlreiche Fänge durch (Schö) auch im Winterhalbjahr bestätigen den Status der Art als Jahresvogel zumindest für einen Teil der Brutpopulation, lassen aber auch gleichzeitig auf teilweisen Zuzug aus anderen Gebieten schließen.

### **Graumammer**

Während im Zeitraum 1985 bis 1987 noch einzelne sM im Untersuchungsgebiet gehört werden konnten, fehlten seit 1988 jegliche Brutnachweise für die Art. Der Grund für dieses fast schlagartige Verschwinden ist nicht bekannt. Auch die großen gemischten „Winterschwärme“ – bestehend aus Gold- und Graumammern – blieben seit diesem Zeitpunkt aus.

Gelegentliche Winterbeobachtungen bei der IWZ: 15.2.1987 6 Ekm 208–214 (S & Sei), Nov. 1989 2 Ekm 208–214 (A) sowie 13.1.1992 23 LauTei (K). Erstmals kamen am 18.7.1993 wieder 1 sM auf „Beers Wiese“, Klebitz (Ja), im Mai 1996 1 sM Lerchenbergsiedlung Wittenberg (He) zum Nachweis sowie im gleichen Jahr ein größeres zusammenhängendes Brutvorkommen von mindestens 40 bis 50 BP auf dem ehemaligen Truppenübungsplatz in der Oranienbaumer Heide, welche vorher nicht begangen werden konnte.

### **Ortolan**

Diese Ammernart bewohnt bevorzugt an Wald angrenzende Feldränder und ist im Altkreis Wittenberg fast ausschließlich im Fläming und in der DüHei anzutreffen. Der für 1985 bei SCHÖNFELD et al. (1985) angeführte Brutbestand von 70 bis 80 BP dürfte sich nur wenig verändert haben. Auch gegenwärtig brütet die Art fast nur noch an den Wald-/Feldgrenzen des Flämings und der DüHei sowie vereinzelt im Elbtal. Nachweise sM 1992: 2 Kerzendorf, je 1 Ortolan Waldrand Apolléndorf Nord, Waldrand Grüntalmühle, bei Schmilkendorf, bei Wiesigk, Eichengruppe Dabruner Weinberg (Z); Linientaxierung 1994: 10 auf 20 km Wald-/Feldrand, alle Reviere Waldrand älterer Kiefernforste mit einzelnen Laubgehölzen (Eiche, Birke, Holunder, Robinie), angrenzend an Getreide- oder Rapsfelder (4 mal Gerste, 3 mal Raps, 2

mal Mais/ Raps, 1 mal Weizen). Die Art kommt in vielen, ihren Ansprüchen nicht optimal genügenden Bereichen des Vorflämings nur gelegentlich vor, dagegen in optimalen Habitaten (bei Mochau, Assau, Woltersdorf) mit lokalen Konzentrationen von je 3–4 sM im Abstand von 100 bis 400 m (Re). Die in den 50er und 60er Jahren beobachteten zahlreichen Vorkommen an den Obstalleen und Landstraßen sind bisher noch nicht wieder zu verzeichnen.

### **Schneeammer**

8.11.1990 1 M Ekm 188 (B).

### **Spornammer**

24.2.1993 10 Stoppelfelder Nähe Apollensberg, 18.1.1996 2 Elbwiesen bei Pratau (B).

### **Bergfink**

Häufige Wintergäste, ab Mitte September oft schon an Bucheckern, so 1986, 1988, 1990, 1991, 1995 (K & N). 19.1.1986 ca. 150 mit Berghänflingen und Birkenzeisigen auf Grünkohlfeld Ortsrand Wittenberg (Z). Sommerbeobachtungen: 6.5.1988 1 W mit 1 M des Buchfinken bei Reinharz, trotz intensiver Nachsuche kein Nestfund sowie 4.5.1994 1 M unter Buchfinken „Schöne Aussicht“, DüHei (K & N). Am 15.8.1994 wurde (Z) ein totes M im Brutkleid von der B 2, südlich Pratau übergeben. Rastende Heimzügler 1992: 29.3. 3, 30.3. 30, 31.3. ca. 100 Maisacker bei Gallin (H. BUB, briefl.).

### **Zeisig**

Besonders zur Zugzeit in Flügen mit bis zu 300 Vögel rastend in der Nähe von Feuchtflächen, bevorzugt auf Birken und Erlen der Gehölzgruppen im Elbtal. Im Winter meist nur in kleineren Gruppen von 8 bis 15 Vögeln bis ins Stadtgebiet Wittenberg hinein vorkommend. Gelegentliche Feststellungen sM oder von Einzelpaaren bis Mitte Mai führten immer wieder zu Vermutungen der Brut, die jedoch bisher niemals bestätigt werden konnte. Einziger Hinweis vom 11.7.1994, wo (H) die Art mehrmals, wohl auch bettelnde J, am Langen See, DüHei, hörte.

### **Birkenzeisig**

31.12.1986 ca. 150 Bergwitzsee (A), 8.1.1995 1 Wittenberg (R), 20.12.1995 30 Bergwitzsee (A, B), 26.1.1996 3 nahrungssuchend auf Birken, Wittenberg (Schö) und Ende Oktober 1996 wiederum 3 daselbst (R).

### **Berghänfling**

6.1.1990 1 Ekm 205, 9.11.1996 18 Wittenberg (R).

### **Hänfling**

Die Art verzeichnet in den letzten 3 bis 4 Jahren eine deutliche Zunahme, die wohl mit der Vergrößerung der mit Unkrautsämereien bestandenen Flächen aufgrund der Flächenstillegung und der nicht mehr so intensiv erfolgenden Nutzung von Restflächen im Zusammenhang zu sehen ist.

### **Karmingimpel**

8. und 9.7. 1994 1 sM im „weibchenfarbenen“ Kleid in der Gebüschzone einer Kindergarteneinrichtung, Neubausiedlung am Rande des Stadtgebietes Wittenberg (SCHÖNFELD, 1997).

### **Fichtenkreuzschnabel**

Außer den Feststellungen bei BRAUN (1989) liegt lediglich ein Nachweis 1 ad. M vom 9.3.1980 bei Uthausen sowie einer Familie mit flügeligen J (Termin nicht mehr exakt bestimmbar) vor (Ra).

### **Gimpel**

Die Art kommt recht sporadisch vor und wurde bisher an verschiedenen Örtlichkeiten zur Brutzeit festgestellt, so auf dem städtischen Friedhof Wittenberg und im Stadtwald. Im Fläming im Park Nudersdorf, zwischen Reinsdorf und Schmilkendorf, bei Dobien, bei Jahmo, bei Wüstemark und im FrieGru, außerdem im Elbtal bei Wartenburg (Schö, Z, R). Koniferenbestände, gemischt mit Laubholzanteilen, werden wohl wegen der besonders im Frühjahr erforderlichen Knospennahrung dabei besonders bevorzugt. Im Gebiet der DüHei ist nach (K & N) wieder das Bestandsniveau der 50er Jahre erreicht, quantitative Aussagen liegen jedoch nicht vor. Am 4.4.1982 gelang (Schö) der Fang 1 M mit 97 mm Flügellänge, welches mit hoher Wahrscheinlichkeit der Unterart *Pyrrhula p. pyrrhula* zuzurechnen ist.

### **Tannenhäher**

Zu dem bei PIECHOCKI (1971) bereits enthaltenen Angaben ist die Beobachtung 1 Vogels vom 17.11.1985 in der Mark Pannewitz/Uthausen durch (Ra) nachzutragen.

### **Saatkrähe**

Zur Entwicklung der Kolonien im Wittenberger Gebiet siehe auch (SCHÖNFELD & ZUPPKE, 1985; SCHWARZE, 1995). Ergänzend dazu ist jedoch bereits für 1988 eine Ansiedlung bei Bleddin nachzutragen, wo am 22. Mai 6 besetzte Nester an der Saulache gefunden wurden (Schö). 1993 brüteten nochmals Saatkrähen in Pretzsch, seitdem besteht keine Brutansiedlung der Art mehr im Gebiet.

### **Zusammenfassung**

Seit 1986 kamen 24 Arten, meist Durchzügler, Gäste oder Wintergäste (Seidenreiher, Löffler, Schnee-, Kanada- und Nilgans, Moorente, Schlangenadler, Gerfalke, Haselhuhn, Großtrappe, Doppelschnepfe, Sumpfläufer, Schmarotzerraub-, Herings- und Dreizehenmöwe, Krabentaucher, Schneeeule, Blauracke, Rotkopfwürger, Halsbandschnäpper, Blaukehlchen, Ringdrossel, Bartmeise, Fichtenkreuzschnabel) nicht mehr zur Feststellung.

Von 3 Arten haben sich die Brutzeitnachweise oder Nachweise deutlich verringert (Rebhuhn, Sumpfmöwe, Ortolan) und von 7 Arten wurden keine Bruten am Ende des Untersuchungszeitraumes mehr nachgewiesen (Spießente, Lachmöwe, Trauerseeschwalbe, Steinkauz, Uferschwalbe (seit 1993), Zwergschnäpper, Saatkrähe (seit 1994)).

Bei 10 Arten haben sich die Brutbestände erhalten oder erholt, beziehungsweise wurden diese Arten wieder zur Brutzeit beobachtet oder auch brütend nachgewiesen (Schwarzhalstaucher, Zwergdommel, Brandgans, Sperber, Seeadler, Kranich, Wiedehopf, Drosselrohrsänger, Beutelmeise, Grauammer).

7 Arten, darunter wohl einige Gefangenschaftsflüchtlinge, konnten erstmalig seit 1950 nachgewiesen werden (Streifen-, Nonnen- u. Rostgans, Weißkopfmöwe, Uhu, Wasseramsel, Karmingimpel) und 4 Arten sind als Durchzügler und/oder Wintergäste in deutlich höheren Anzahlen und Häufigkeiten aufgetreten (Singschwan, Saat- u. Blessgans, Birkenzeisig).

**Insgesamt gesehen ist mit dieser Bilanz jedoch eine weitere negative Beeinträchtigung der Ornithofauna des Gebietes zu konstatieren, obwohl nicht auszuschließen ist, daß bei einigen, besonders durchziehenden oder sich in Ausbreitung befindlichen Arten (Blaukehlchen, Fichtenkreuzschnabel, Tannenhäher, Bartmeise etc.) Beobachtungslücken vorhanden sind.**

### **Literatur:**

In Ergänzung zu Apus 6 (1985) wurden einige Korrekturen bezüglich der exakten Zuordnung von Jahrgang und Erscheinungsjahr sowie von Titeln vorgenommen. Im Hinblick auf eine spätere Avifauna sind hier auch nicht im Text zitierte Arbeiten aufgenommen, in denen auf die Vogelwelt des Gebietes oder damit befaßte Persönlichkeiten Bezug genommen ist.

Böhme, F. (1957): Der Storch (*Weißstorch, Ciconia ciconia*) – ein Charaktervogel des Kreises Wittenberg. – Wittenberger Rundbl. 3: 170–172.

- Böhme, F. (1970): Manuskripte und Briefe Christian Ludwig Brehms im Nachlaß von Otto Kleinschmidt. – Zool. Abh. Mus. Tierk. Dresden **31**: Nr. 4, 39–49.
- Bräse, M. (1991): Rastende Saat- und Bleßgänse in der Elbaue. – Falke **38**: 374.
- Bräse, M. (1992): Interessante Ringablesung bei einem Weißstorch. – Falke **39**: 66.
- Bräse, M. (1993): Brutnachweis des Fichtenkreuzschnabels im Kreis Jessen. – Falke **40**: 58.
- Braun, P. (1989): Vergiftungserscheinung bei einem Pirol. – Falke **36**: 131.
- Braun, P. (1989): Fichtenkreuzschnabel-Beobachtungen in der Natur und in der Voliere. – Falke **36**: 154–155.
- Briesemeister, E. (1995): Die Alte Elbe in Magdeburg – ein Aufzuchtgewässer für junge Brandgänse (*Tadorna tadorna*). – Orn. Jber. Mus. Heineanum **13**: 125–131.
- Buchda, G. (1986): Kulturgeschichtlich wertvolle Aufzeichnungen des Pfarrers und Ornithologen Christian Ludwig Brehm über seine Reise von Unterrenthendorf nach Berlin im Herbst 1832. – Beitr. z. Vogelk. **32**: 129–153.
- Dornbusch, M. (1992): Rote Liste der Vögel des Landes Sachsen-Anhalt. – Ber. d. Landesamtes f. Umweltschutz Sachsen-Anhalt H. **1**, 13–15.
- Eck, S. (1970): Verzeichnis der Formenkreis-Namen Otto Kleinschmidts mit Bemerkungen zur Formenkreis-Nomenklatur. – Zool. Abh. Mus. Tierk. Dresden **31**: Nr. 8, 85–137.
- Eck, S. (1970): Zoologische und anthropologische Veröffentlichungen Otto Kleinschmidts. – Zool. Abh. Mus. Tierk. Dresden **31**: Nr. 19, 315–333.
- Gerstenberger, J. (1970): Massenaufreten des Komorans 1968 an der Mittel-elbe. Ziehende Kormorane im Elbtal bei Pretzsch. – Apus **2**: 41–42 – Korrektur zu Apus **6** (1985).
- Gnielka, R. (1968): Avifaunistische Radexkursionen durch die Dübener Heide. – Apus **1**: 181–193.
- Gnielka, R. (1978): Der Zwergschnäpper im Bezirk Halle. – Apus **4**: 83–84.
- Hampe, H. (1975): Der Raubwürger im Dessauer Raum. – Apus **3**: 267–271.
- Hampe, H. (1985): Wasservogelzählungen im Raum Dessau – 1978 bis 1984. – Apus **6**: 72–81.
- Hampe, H. (1990): Teichwasserläufer bei Bösewig. – Apus **7**: 269.
- Hampe, H. (1992): Wasservogelzählungen im Raum Dessau 1984 bis 1992. – Apus **8**: 109–118.

- Handtke, K. (1975): Zur Rassenzugehörigkeit der Gimpel (*Pyrrhula pyrrhula*) aus dem Harz und seinem nördlichen Vorland. – Naturk. Jber. Mus. Heineanum **X**: 33–41.
- Hentschel, P., Reichhoff, L., Reuter, B., & B. Rossel (1983): Handbuch der Naturschutzgebiete der Deutschen Demokratischen Republik. Bd. **3**. Die Naturschutzgebiete der Bezirke Magdeburg und Halle. – Leipzig, Jena u. Berlin, S. 14.
- Hinsche, A. (1971): Isabellfarbener Kiebitz. – Apus **2**: 192.
- Hinsche, A. (1986): Ein Durchzug- und Rastgebiet des Goldregenpfeifers im Mittelberaum. – Apus **6**: 145–150.
- Hinsche, A., & E. Schwarze (1970): Beitrag zum Wintervorkommen des Gerfalcken – *Falco rusticolus* L. – im Mittelbegebiet. – Apus **2**: 88–91.
- Holz, R., Siefke, A., & H. Pörner (1987): Der aktuelle Ringfund. – Falke **34**: 117–119.
- Kalbe, L., & J. Seeger (1972): Das Vorkommen der Uferschnepfe, *Limosa limosa*, in Brandenburg. – Beitr. Tierwelt Mark **IX**: 95–117.
- Kleinschmidt, H. (1970): Die Studentenjahre Otto Kleinschmidts im Spiegel seiner Tagebücher und im Briefwechsel mit Hofrat Dr. Liebe. – Zool. Abh. Mus. Tierk. Dresden **31**: Nr. 1, 1–8.
- Knochenmuß, F. (1972): Spornammern und Seeadler an der Elbe bei Prettin. – Falke **19**: 283.
- Kolbe, M. (1963): Die Trauerente (*Melanitta nigra*) im Gebiet der Mittelbe. – Beitr. z. Vogelk. **8**: 288–290.
- Kolbe, H. (1966): Phänologische und brutbiologische Daten der Gebirgsstelzen-Population der südlichen Flämingabdachung. – Apus **1**: 80–82.
- Kolbe, H. (1963): Verbreitung der Gebirgsstelze (*Motacilla cinerea*) auf der südlichen Flämingabdachung. – Vogelwelt **84**: 84–90.
- Mansfeld, K. (1965): Saatkrähen-Zählung 1960 in der Deutschen Demokratischen Republik. – Falke **12**: 4–9.
- Merzweiler, A. (1957): Säbelschnäbler im Dezember an der Schwarzen Elster. – Falke **4**: 138.
- Merzweiler, A. (1961): Frühes Eintreffen der Wachtel (*Coturnis coturnix*) im Bezirk Cottbus. – Beitr. z. Vogelk. **7**: 369.
- Merzweiler, A. (1964): Abnormer Grauammergesang im Frühjahr und Sommer 1961. – Falke **11**: 66.
- Merzweiler, A. (1965): Die Vogelwelt der unteren Schwarzen Elster (Jessen/Elster und Umgebung). – Beitr. z. Vogelk. **11**: 55–76.
- Merzweiler, A. (1967): Lachmöwenkolonie im Überschwemmungsgebiet. – Falke **14**: 282.

- Merzweiler, A. (1972): Gänsesäger im Juni auf der Schwarzen Elster. – *Apus* **2**: 279–280.
- Mey, E. (1978): Ornithologische Beobachtungen aus der Annaburger Heide. – *Falke* **25**: 245.
- Peterson, R., Mountfort, G., & P.A.D. Hollom (1976): Die Vögel Europas. Hamburg & Berlin.
- Piechocki, R. (1971): Die Invasion Sibirischer Tannenhäher 1968/69 in der DDR. – *Falke* **18**: 4–26 u. 40–57.
- Raschig, P., & B. Simon (1987): Untersuchungen am Bestand der Schleiereule *Tyto alba* (SCOPOLI) im Kreis Jessen/E. 1974–85. – Populationsökologie Greifvogel- u. Eulenarten, Martin-Luther-Univ. Halle, Wiss. Beitr. 1987/14 (P 27), Bd. **1**: 399–414.
- Rehn, H.: Übersicht zur Avifauna des NSG „Friedentaler Grund“. – Zuarbeit zum Pflege- und Entwicklungsplan NSG „Friedentaler Grund“, TRIOPS Ökologie & Landschaftsplanung GmbH, Göttingen.
- Rutschke, E. (1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena.
- Rutschke, E. (1985): Zur Entwicklung des Brutbestandes des Graureihers in der DDR – Ergebnisse der Brutbestandserfassung 1983. – *Falke* **32**: 378–388.
- Schmidt, R. (1990): Fernfunde ausgewählter Arten. – Ber. Vogelwarte Hiddensee **H. 10**, 82–87.
- Schönfeld, M. (1978): Der Weidenlaubsänger. – Die Neue Brehm-Bücherei Nr. 511, Wittenberg Lutherstadt. 1. Auflage.
- Schönfeld, M. (1980): Der Weidenlaubsänger. – Die Neue Brehm-Bücherei Nr. 511, Wittenberg Lutherstadt. 2., durchgesehene Auflage.
- Schönfeld, M. (1982): Der Fitislaubsänger. – Die Neue Brehm-Bücherei Nr. 539, Wittenberg Lutherstadt. 1. Auflage.
- Schönfeld, M. (1982): Beitrag zur Biologie der Schwäne. – *Falke* **29**: 205–206.
- Schönfeld, M. (1984): Der Fitislaubsänger. – Die Neue Brehm-Bücherei Nr. 539, Wittenberg Lutherstadt. 2., durchgesehene Auflage.
- Schönfeld, M. (1985): Beitrag zur Biologie der Schwäne – „Männchenpaar“ zwischen Graugans und Höckerschwan. – *Falke* **32**: 208.
- Schönfeld, M., Zuppke, U., & H. Becher (1985): Die Vögel des Kreises Wittenberg – eine kommentierte Artenliste. – *Apus* **6**: 49–65.
- Schönfeld, M. (1988): Der Teichrohrsänger (*Acrocephalus scirpaceus*). – Abriß zur Monographie und Gefährdung der Art. APV-Jahrbuch 88/89. Albrecht Philler Verlag, Minden.
- Schönfeld, M. (1989): Beiträge zur Biologie der Beutelmeise, *Remiz pendulinus* (L.). – *Apus* **7**: 49–87.

- Schönfeld, M. (1989): Ausbreitung, Zug und Überwinterung der Beutelmeise, *Remiz pendulinus*, nach Ringfunden bis 1987. – *Hercynia N.F.*, Leipzig **26**: 362–386.
- Schönfeld, M. (1992 a): Zur Situation des Sprossers im mittleren und südlichen Sachsen-Anhalt. – *Apus* **8**: 20–21.
- Schönfeld, M. (1992 b): Untersuchungen zur Vogelwelt eines Industriestandortes bei Wittenberg-Piesteritz. – *Apus* **8**: 120–126.
- Schönfeld, M.: 2.2.3 Tierwelt. – In: Möller, K., Mäffert, J., & G. Darmer (1993): Umweltverträglichkeitsstudie zur geplanten Kraftwerkserweiterung der Stadtwerke Dessau. Berlin.
- Schönfeld, M. (1994): Die Beutelmeise *Remiz pendulinus* mit einer umfassenden Übersicht der Familie Remizidae. – *Die Neue Brehm-Bücherei* Bd. 599, Magdeburg. 1. Auflage.
- Schönfeld, M.: Untersuchungen zur Vogelwelt eines Halbtrockenrasenstandortes in unmittelbarer Nähe zum Industriestandort Wittenberg-Piesteritz. – Unveröffentlichte Kurzstudie als Zuarbeit zu: Darmer, G. (1993): Gemeinschaftskläranlage Wittenberg. Landschaftspflegerischer Begleitplan „Pumpwerk Heuweg“. Berlin 1993.
- Schönfeld, M. (1994): Beiträge zur Kenntnis der Besiedlung anthropogen geschaffener Biotope durch Vögel. Teil I Siedlungsbiotope. – *Naturw. Beiträge Museum Dessau H.* **8**, 79–94.
- Schönfeld, M. (1995): Beiträge zur Biometrie und Mauser deutscher Vögel (Teil I) (Aves: Passeriformes: *Locustella*, *Hippolais*, *Sylvia*. – *Zool. Abh. Mus. Tierk. Dresden* **48**: Nr. 17, 293–306.
- Schönfeld, M. (1996): Beiträge zur Biometrie und Mauser deutscher Vögel (Teil II) (Aves: Passeriformes: Turdidae, Sylviidae). – *Zool. Abh. Mus. Tierk. Dresden* **49**: Nr. 7, 113–129.
- Schönfeld, M. (1997): Karmingimpel in Lutherstadt Wittenberg. – *Apus* **9**: 294–295.
- Schönfeld, M. (1996): Brut des Mäusebussards auf Straßenbaum. – *Apus* **9**: 222.
- Schönfeld, M.: Die Vogelwelt des Apollensberges – Landkreis Wittenberg. – (zum Druck).
- Schönfeld, M., & U., Zuppke: 9.5 Die Vogelwelt in und um Wittenberg. – In: Darmer, G., & K. Möller (1994): *Umweltatlas der Lutherstadt Wittenberg*. Berlin/Wittenberg.
- Schönfeld, M., Rehn, H., & U. Zuppke (1996): Vermutlicher Ansiedlungsversuch des Sprossers am Stadtrand von Wittenberg. – *Apus* **9**: 223–225.
- Schönfeld, M., Zuppke, U., & R. Schönfeld: Bestandsabschätzung der Brutvögel eines Teilabschnittes des Rischebachtals zwischen

Nudersdorf und Braunsdorf – Meßtischblatt 1007–114. – Zuarbeit zum Schutzwürdigkeitsgutachten Dr. Möller & Darmer GmbH, Berlin.

Schönfeld, M., Beiche, S., Rehn, H., & R. Schönfeld: Beschreibung der im Gebiet der Teucheler Heide und im Grützmühlmoor im Jahre 1996 festgestellten Brutvogelarten mit Ergänzungen aus früheren Jahren bei ausgewählten Arten sowie einigen Bemerkungen zu Durchzüglern, Nahrungs- und Wintergästen. – Zuarbeit zum Schutzwürdigkeitsgutachten Dr. Möller & Darmer GmbH, Berlin.

Schüz, E. (1948): Störche als Eingeborenenbeute. – Vogelwarte **15**: 8–18.

Schubert, P. (1982): Verbreitung und Brutverhalten der Weidenmeise am südlichen Flämingrand in den Jahren 1977 bis 1979. – Apus **4**: 273–278.

Schwarze, E. (1971): Eine weitere Sumpfläufer-Feststellung in Sachsen-Anhalt. – Apus **2**: 194–195.

Schwarze, E. (1974): Das Vorkommen des Kranichs im mittleren Mittelbegebiet. – Apus **3**: 73–90.

Schwarze, E. (1975): Der Durchzug des Kiebitzregenpfeifers, *Pluvialis squatarola* (L.), im mittleren Mittelbegebiet. – Beitr. z. Vogelk. **21**: 120–126.

Schwarze, E. (1975): Doppelschnepfe, *Gallinago media* (Lath.), im Mittelbegebiet. – Beitr. z. Vogelk. **21**: 155–156.

Schwarze, E. (1995) Zum Brutbestand der Saatkrähe im Südosten Sachsen-Anhalts von 1982 bis 1993. – Apus **9**: 20–27.

Schwarze, E. (1996): Zur Überwinterung des Singschwans *Cygnus cygnus* an der mittleren Mittelbe. – Apus **9**: 149–153.

Seifert, G. (1986): Erneuter Brutversuch eines Austernfischers an der Mittelbe bei Wittenberg. – Apus **6**: 142–143. – Korrektur zu Apus **6** (1985).

Simon, B. (1981): Untersuchungen über die Entwicklung einer Rauchschwalbenpopulation. – Falke **28**: 132–134.

Simon, B. (1982): Mäusebussard greift junge Turmfalken. – Falke **29**: 163.

Simon, B. (1982): Feldlerche vertreibt Wacholderdrossel. – Falke **29**: 177.

Simon, B. : Untersuchungen über die Siedlungsdichte der Avifauna im NSG „Riß“ (Krs. Jessen/E.) in Abhängigkeit von der Struktur der am NSG beteiligten Landschaftselemente. – Diplomarbeit, Martin-Luther-Univ. Halle, 1985.

Simon, B. (1983): Rauchschwalbe ohne Oberschnabel. – Falke **30**: 319.

Simon, B. (1986): Ökologische Untersuchungen an Landschaftselementen und Brutvögeln im NSG „Riß“ (Krs. Jessen/E.) Teil 1. – Herocynia N.F., Leipzig, **23**: 325–345.

- Simon, B. (1987): Ökologische Untersuchungen an Landschaftselementen und Brutvögeln im NSG „Riß“ (Krs. Jessen) Teil 2. – *Hercynia N. F.*, Leipzig, **24**: 78-94.
- Simon, B. (1987): Untersuchungen zum Bestand der Taggreifvögel (Falconiformes) im Elbniederungsgebiet südlich der unteren Schwarzen Elster. – *Populationsökologie Greifvogel- u. Eulenarten*, Martin-Luther-Univ. Halle, Wiss. Beitr. 1987/14 (P 27), Bd. **1**: 85–98.
- Simon, B. (1989): Untersuchungen zu den Beziehungen zwischen Landschaftselementen und Brutvögeln im NSG „Riß“ (Kreis Jessen). – *Naturschutzarb. Berlin Brandenburg* **25**: 13–30.
- Simon, B. (1989): Zu: Erstickungstod eines Graureihers Falke **35** (1988/08), S. 263. – Falke **36**: 205.
- Tiede, G. (1986): Schwarzstörche im Mittelbegebiet. – *Apus* **6**: 183.
- Tiede, G. (1986): Ein Winterschlafplatz der Kornweihe an der mittleren Mittelbe. – Falke **33**: 412–413.
- Tuchscherer, K. (1968): Zum Vorkommen der Beutelmeise im Bezirk Leipzig. – *Avifaun. Mitt. a.d. Bezirk Leipzig H.* **2**, 99–105.
- Tuchscherer, K. (1981): Zum Brutvorkommen des Rothalstauchers, *Podiceps griseigena*, im Bezirk Leipzig. – *Actitis H.* **19**, 2–13.
- Wodner, D. (1969): Gelegenheitsbeobachtungen am Rande der Dübener Heide. – *Apus* **1**: 289–291.
- Zuppke, U. (1970): Beobachtungen an einem künstlich entstandenen Limikolenrastplatz. – Falke **17**: 232–235.
- Zuppke, U. (1975): Zwergmaus als Raubwürgerbeute. – Falke **22**: 175.
- Zuppke, U. (1977): Waldbaumläufer brütet im Meisennistkasten. – *Apus* **4**: 46–47.
- Zuppke, U. (1978): Fischfang des Grünschenkels im Mittelbegebiet. – Falke **25**: 350–351.
- Zuppke, U. (1983): „Jagdunfall“ eines Eisvogels? – Falke **30**: 428–429.
- Zuppke, U. (1986): Die faunistische Bedeutung des Landschaftsschutzgebietes „Mittlere Elbe“. – *Arch. Nat.schutz Landsch.forsch., Berlin*, **26**: 253–265.
- Zuppke, U. (1987): Beobachtungen zum Verhalten und zur Großgefiedermauser einer in Gefangenschaft gehaltenen Rohrweihe (*Circus aeruginosus*) (Aves, Accipitriformes, Accipitridae). – *Zool. Abh. Mus. Tierk. Dresden* **42**: Nr. 14, 169–180.
- Zuppke, U. (1987): Situation der vom Aussterben bedrohten Tierarten im Bezirk Halle. – *Naturschutzarbeit i. d. Bezirken Halle u. Magdeburg* **24**: H. 2, 15–20.
- Zuppke, U. (1988): Zum Durchzug des Schwarzstorchs im Mittelbegebiet des Kreises Wittenberg. – *Apus* **7**: 3–8.

- Zuppke, U. (1991): Vogelarten der geplanten Standorte des Klärwerks am Streng in Piesteritz und der Pumpstation am Elbtor in Wittenberg. Zuarbeit zum Landschaftspflegerischen Begleitplan. 1991. Umweltvorhaben Dr. Möller, Berlin.
- Zuppke, U. (1993): Der Bestand des Weißstorches, *Ciconia ciconia* (L., 1758), im ehemaligen Bezirk Halle und notwendige Schutzmaßnahmen. – Naturschutz i. Land Sachsen-Anhalt **30**: H. 1, 3–7.
- Zuppke, U. ( Die Vögel des Mittelelbegebietes um Wittenberg. – Manuskript).
- Zuppke, U. & G. Seifert (1993): Die Vogelwelt des Untersuchungsgebietes. Zuarbeit zur UVS Stufe II für die 110-KV-Bahnstromleitung Muldenstein-Rathenow/Bereich Kreis Wittenberg. 1993. Planungsbüro Cochet & Schwarz, Leipzig.
- Zuppke, U., Graff, H. & H. Hirschfeld (1979): Der Bestand des Weißstorches im Bezirk Halle im Jahr 1977. – Naturschutz u. naturkundl. Heimatforsch. Bez. Halle u. Magdeburg **16**: H. 1, 41–50.

Dr. Manfred Schönfeld, Erlengrund 23, 51545 Waldbröl  
Herbert Rehn, Wichernstraße 34, 06886 Lutherstadt Wittenberg  
Dr. Uwe Zuppke, Heideweg 1a, 06886 Lutherstadt Wittenberg

## Persönliches

### Dr. Max Dornbusch zum 65. Geburtstag

Max Dornbusch wurde am 1. Mai 1932 in Fahrenholz, Kreis Prenzlau, im nördlichsten Zipfel der Uckermark geboren. Nach dem Abitur in Prenzlau und der Ausbildung zum Forstfacharbeiter folgte das Studium der Forstwirtschaft in Eberswalde, das er 1957 als Dipl.-Forstingenieur abschloß. Bis 1962 war er Oberförster in Alt Placht im Kreis Templin, dann erreichte ihn der Ruf der Akademie der Landwirtschaften zur Übernahme der Leitung der Versuchsstation Steckby der Vogelschutzwarte Seebach. Die Arbeit dieser Institution, nach kurzzeitiger Selbständigkeit als Vogelschutzeinrichtung der Biologischen Zentralanstalt Berlin der DAL 1970 in Biologische Station Steckby des Institutes für Landschaftsforschung und Naturschutz Halle umbenannt und 1990 als Staatliche Vogelschutzwarte für Sachsen-Anhalt installiert, wurde 35 Jahre von ihm geprägt. Waren die Arbeiten zunächst traditionsgemäß vor allem auf die biologische Schädlingsbekämpfung durch Ansiedlung von Höhlenbrütern in Kiefernforsten gerichtet – ein Teilaspekt wurde 1969 als Promotionsarbeit vorgelegt –, wurden in der Folge die Aufgabenstellungen der Station immer weiter ausgedehnt. Sehr große Verdienste erwarb sich der Jubilar in der Großtrappenforschung. Er und seine Mitarbeiter schufen trotz mancher Schwierigkeiten und Hemmnisse die Grundlagen und Voraussetzungen für die Handaufzucht und die nachfolgende erfolgreiche Auswilderung dieser bedrohten Art. In der Folgezeit wurde Steckby zum Zentrum für Untersuchungen an vom Aussterben bedrohten Vogelarten, zur Sammlung von Daten und zur Koordinierung diesbezüglicher Arbeiten in der DDR. Hingewiesen sei auch auf die wichtige Rolle der Station in der Elbebiber-Forschung und bei der Betreuung des Biosphärenreservates Steckby-Lödderitzer Forst. Einen wesentlichen Beitrag leistete der Jubilar für das Beringungswesen. Unzählige Beringer unseres Landes haben auf Lehrgängen in Steckby den letzten Schliff bekommen.

Trotz vielfältiger beruflicher Beanspruchung hat Max Dornbusch von Anfang an versucht, Kontakte mit den regionalen Ornithologen zu schaffen. Sicherlich mag dies anfangs zu Schwierigkeiten und zu Mißverständnissen geführt haben, sind doch Mentalitätsunterschiede nicht zu leugnen.

Von 1969 bis 1976 war Max Dornbusch Vorsitzender des Bezirksfachausschusses Ornithologie und Vogelschutz, in Magdeburg damals ein nicht gerade erstrebenswerter und erfolgsträchtiger Posten.

Ab 1970 ist er im Redaktionskollegium unseres „Apus“, und in der Wendezeit war er einer der Initiatoren eines eigenen Weges der Ornithologen Sachsens-Anhalts und der Gründung des Ornithologenverbandes, dessen Gründungsvorstand er angehörte.

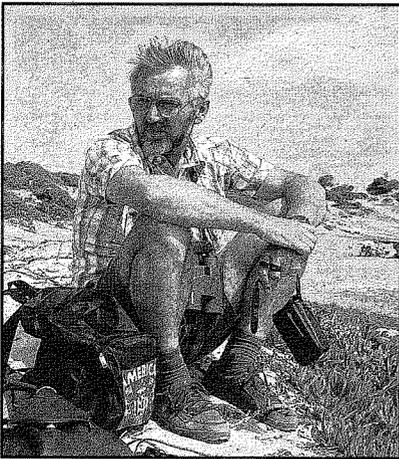
Alle ornithologisch Tätigen Sachsen-Anhalts gratulieren dem Jubilar ganz herzlich und wünschen für die Zukunft die Muße, langgehegte Vorhaben zu verwirklichen, und erhoffen aus dem reichen Erfahrungsschatz noch viele Beiträge, auch für unseren „Apus“.

K. Liedel

## Helmut Tauchnitz zum 65. Geburtstag

Am 27. April 1997 feierte Helmut Tauchnitz seinen 65. Geburtstag. Darüber hinaus beging er sein 40jähriges Jubiläum als Ornithologe, denn es war im Frühjahr 1957, als er sich der Beringergruppe um Karl Forchner anschloß; und die Beringung hat ihn bis heute nicht losgelassen.

Geboren in Piesteritz und aufgewachsen in Berlin-Wilmersdorf evakuierte er im Herbst 1943 zur Großmutter nach Ogkeln an den Rand der Dübener Heide. Aus dieser Zeit berichtet er von ersten Vogelbeobachtungen an der Alten Elbe bei Bösewig während der Heuernte oder vom Fund junger Wiedehopfe in einer Baumhöhle.



In Ogkeln erlebte er das Kriegsende zwischen der russischen und amerikanischen Front. So manchem Jahrgang von Nachwuchsorthologen und Beringungshelfern seiner Schülerarbeitsgemeinschaft vermittelte er neben ornithologischem Grundwissen auch Erlebnisse aus dieser schweren Nachkriegszeit, oft am Lagerfeuer zwischen den Netzkontrollen.

Überwiegend standen und stehen die Netze Sommer wie Winter in der Saale-Elster-Aue südlich von

Halle, jedoch begeisterte er die aktivsten Schüler seiner Arbeitsgemeinschaft jährlich durch Fangaktionen im Bereich der Elbe bei Bösewig und Bertingen, am Helme-Stausee Berga-Kelbra und einige Jahre auch auf der Insel Koos im Greifswalder Bodden.

Seit 1961 war er Lehrer im Halle. Als Beringer und Lehrer hat er in seiner Schülerarbeitsgemeinschaft „Ornithologie und Naturschutz“ von 1970 bis 1992 viele Jugendliche geprägt. Als wir 1994 auf 20 Jahre Greifvogelberingung im Stadtkreis Halle und im Saalkreis anstoßen konnten, standen nicht nur 2031 erfolgreiche Horstkontrollen mit 4707 beringten Greifvögeln in der Chronik, sondern auch die Namen von 28

Beringungshelfern. Viele dieser ehemaligen Schüler stehen noch heute in freundschaftlichem Kontakt mit ihm. Bis zum Jahresende 1992 lehrte er Mathematik und Physik am Torgymnasium in Halle. Er war gern Lehrer, und er war ein anerkannter und geachteter Lehrer. Am 31.12.1992 trat er auf eigenen Wunsch in den Vorruhestand, denn das Reisen war möglich und finanzierbar geworden. Helmut Tauchnitz ist seitdem öfter und vor allem entfernter unterwegs als in den Jahren zuvor. Er nutzt die Reisemöglichkeiten intensiv, meistens im Kreis Gleichgesinnter. Genauso gern kehrte er zurück in die Saale-Elster-Aue, in sein seit Jahrzehnten intensiv durchforschtes Beobachtungsgebiet. Besonders in dieser an Pflanzen und Tieren reichen Auenlandschaft engagiert er sich für den Natur- und Landschaftsschutz, er ist seit 1966 als Naturschutzhelfer der Stadt Halle aktiv (vgl. auch die Ehrung in: Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt, **34** (1997), **1**, S. 50).

Die Gebietsvorschläge für das Naturschutzgebiet „Abtei und Saaleaue bei Planena“ und die Geschützten Landschaftsbestandteile „Standgewässer in der Grube Lochau“ und „Weinbergholz bei Holleben“ sowie für das Flächennaturdenkmal „Elsteraue bei Döllnitz“ gehen mit auf seine Anregungen zurück.

Wir gratulieren Helmut Tauchnitz herzlich, wünschen ihm weiterhin Unternehmungsgeist bei bester Gesundheit und freuen uns auf gemeinsame Reisen, interessante Reiseberichte und neue Beobachtungs- und Beringungsergebnisse.

Robert Schönbrodt

## Rezensionen

**Glutz von Blotzheim, U. N. [Hrsg.] (1997): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Band 14. Passeriformes (5. Teil).**

Bearbeitet von U. N. Glutz v. Blotzheim und K. Bauer unter Mitarbeit zahlreicher namhafter Ornithologen.

2072 Seiten, in 3 Teilbänden gebunden, mit 6 Farbtafeln, 366 SW-Abbildungen und 83 Tabellen.

Aula-Verlag Wiesbaden (ISBN 3-89104-609-X, 3-89104-610-3, 3-89104-611-1).

DM 98,- (Teilband I), 298,- (Teilband II), 288,- (Teilband III).

Es ist geschafft! Fast 35 Jahre nach dem Start liegt nun mit dem abschließenden Band 14 eine komplette enzyklopädische Übersicht für die Vögel Mitteleuropas vor.

Ursprünglich als Neubearbeitung des dreibändigen Niethammerschen Handbuches gedacht, weshalb G. Niethammer für den 1966 herausgegebenen Band 1 noch als Herausgeber zeichnete, zeigte es sich rasch, daß die Fülle des vorhandenen Materials, die ausufernde Literatur und

die stetig ansteigende Datenflut eine neue Konzeption und ein modifizierteres Herangehen an die gewaltig sich auftürmende Aufgabe erforderlich machen würde. Folgerichtig und in weiser Voraussicht übergab G. Niethammer die Bürde der Herausgeberschaft ab Band 2 in jüngere Hände, an U. Glutz von Blotzheim, der mit der Herausgabe der imponierenden „Brutvögel der Schweiz“ seine Befähigung unter Beweis gestellt und gemeinsam mit K. Bauer bereits den Band 1 des „Handbuches“ vorbildlich bearbeitet hatte. In rascher Folge, alle zwei bis drei Jahre, erschienen die weiteren Bände; erst die Passeriformes erzwangen ab Band 10 (1985) etwas größere Abstände. Nun ist mit Band 14 das Ziel erreicht, von allen Interessenten mit Freude aufgenommen, vom Herausgeber, seinem österreichischen Bearbeitungskollegen sowie den vielen Mitarbeitern und Helfern sicherlich mit befreienden Seufzern der Erleichterung begleitet.

Der letzte Band – wie viele seiner Vorgänger in Teilbände gegliedert – behandelt die Passeridae und Vireonidae (14/I: 304 Seiten), die Fringillidae und Parulidae (14/II: 938 Seiten) sowie die Emberizidae und Icteridae (14/3: 830 Seiten). Akribisch wurde wieder versucht, die Literatur möglichst aktuell und komplett zu sichten und unpublizierte Daten einzuarbeiten. Die Bearbeitung der einzelnen Arten erfolgte nach dem bewährten einheitlichen Schema, so daß schnelle Information selbst bei sehr umfänglichen Artkapiteln (beispielsweise Haussperling 79 Seiten, Buchfink 98 Seiten, Grauammer 59 Seiten) möglich ist, auch wenn die gewaltige Stofffülle immer wieder zum abschweifenden Schmöckern verführt.

Kleinliche Kritik verbietet sich bei diesem beeindruckenden Werk.

Nach dem „Naumann“ – für das 19. und die erste Hälfte unseres Jahrhunderts die große Wissensquelle für unzählige Ornithologen – und nach dem „Niethammer“ – als kurzzeitiges, aber sehr wichtiges Zwischenglied – besitzen die deutschsprachigen Ornithologen mit dem „Glutz/Bauer“, dem „Handbuch“, eine grandiose Sammlung des bisherigen Wissens über die Vögel Mitteleuropas. Sie sollte eifrig genutzt werden, auch von den Autoren des „Apus“ – es gibt nichts Besseres.

K. Liedel

## **In eigener Sache**

Um aus Zitierungsgründen den Wechsel von Band 9 auf Band 10 innerhalb eines Jahres zu vermeiden, wird unüblicherweise für Band 9 ein Heft 7 ausgegeben.

Inhaltsverzeichnis und Register für Band 9 werden dem Heft 2/Band 10 im Frühjahr 1998 beigelegt.

# Inhalt

	<b>Seite</b>
Manfred Schönfeld, Uwe Zuppke, Herbert Rehn, Betrachtungen zum Status der Vogelarten im Altkreis Wittenberg/Sachsen-Anhalt .....	301
Persönliches	
Dr. Max Dornbusch zum 65. Geburtstag	
Helmut Tauchnitz zum 65. Geburtstag .....	345
Rezensionen .....	347
In eigener Sache .....	348

